

Bestandpreis: Durch unsere Expeditionen und Expeditionen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Wfr. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Wfr. vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Welt: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Wfr. vierteljährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Wfr. vierteljährlich (ohne Postgebühren). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Einzelnenpreise: die einbändige Zeile oder deren Raum aus dem Abonnement heraus 25 Pf. von auswärts 30 Pf. Der Restanteil: die Zeile aus dem Abonnement heraus 1.— Pfennig, von auswärts 1.25 Pfennig, Restteil nach anfallendem Laufe. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen. Bei gleichzeitiger Bezahlung der Inseratgebühren durch Abgabe der Anzeigenkarten ist der Restteil nach dem Willen des Verlegers zu bestimmen.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Ämliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Verleger: für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: 100; für Verlag: 519. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9. Volkmann 12.

Unter Abdruck des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe B) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Monat des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die hundertfünfte Wochenbeilage „Nachrichtenblätter“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark aus dem Lebens- oder Unfallversicherungs-Bank besteuert. Bei dem Abonnement des „Abendblattes“ gilt, soweit es sich um die Versicherung handelt, dass die Beiträge für die Versicherung der Lebensversicherung-Bank anzuzeigen, der Beiträge für die Unfallversicherung zu begründen. Lebensfälle müssen sofort, Todesfälle aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Bedingungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Auskunft, die vom Verleger oder direkt von der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank zu beziehen sind.

Nr. 93. Samstag, den 20. April 1912. 27. Jahrgang.

(Die heutige Ausgabe umfasst 20 Seiten.)

Das Neueste vom Tage.

Der Kaiser und Herr von Lindau.

Berlin, 20. April. Der Kaiser hat einige Tage vor der Ankunft des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg in Corfu an den früheren Staatssekretär im Reichs-Kolonialamt von Lindau ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm geschickt. Den Anlass dazu hat das Osterfest gegeben. Der ehemalige Staatssekretär hat von Wien aus geantwortet. Man wird dem kaiserlichen Telegramm, das offenbar einen Ausweis für die eigentümliche Form der Verabschiedung des Staatssekretärs schaffen sollte, in politischen Kreisen eine gewisse Bedeutung bei.

Wahlprüfungs-Kommission.

Berlin, 20. April. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abgeordneten Kretz (Fon.) für nichtig. Ueber die Wahl des Abg. Bruch (Fon.) kam es zu keiner Entscheidung. In der nächsten Sitzung der Kommission am Dienstag soll die Wahl des Präsidenten Dr. Kämpf geprüft werden.

Flarerer Traub.

Berlin, 20. April. Gegen das Urteil des Preussischen Konsistoriums gegen den Flarerer Traub hat der Vertreter der Anklage Berufung beim Oberkirchenrat eingelegt. Das Urteil lautet bekanntlich auf Straferkennung, während der Vertreter der Anklage für eine geringere Strafe eintritt.

Kollision zweier Torpedoboote.

Venedig, 20. April. Bei den Nachtmanövern der Torpedoflotte bei Eberbourg fuhr das Torpedoboot „Sabre“ gegen das infolge einer Maschinenavarie manövrierunfähig daliegende Torpedoboot „Atagon“ und beschädigte es am Hinterteil über der Wasserlinie verhältnismäßig leicht, da der Kommandant im letzten Augenblick bei dem stark neigenden Wetter die Rotzignale des „Atagon“ bemerkte und durch ein geschicktes Manöver die Wucht des Zusammenstoßes milderte.

Die Unruhen in Ita.

Langer, 20. April. Das französische Organ „Le Rappel“ meldet, dass drei französische Beamte der drahtlosen Telegraphie und zwei französische Instruktionen-Offiziere, vermutlich auch Angehörige des Kreditfoncier, ermordet worden sind. Die Tat wurde geplant. Die Europäer sind in die Konsulate geflüchtet, die von französischen Truppen besetzt werden. Französische Verstärkungen sind von Neapel nach Triest unterwegs.

Erdbeben.

Athen, 20. April. Die Insel Ithaka wurde von einem Erdbeben heimgesucht. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört. Die Bevölkerung überlebte im Freien.

Der Kampf um Tripolis.

Rom, 20. April. Die italienische Flotte ist unterwegs nach Italien. Sie hatte, wie gemeldet wird, lediglich eine Kreuzfahrt vor, wurde aber angeblich durch das Feuer der türkischen Forts zu dessen Erwidrung gezwungen.

Berlin, 20. April. In hiesigen unterrichteten Kreisen nimmt man an, dass die Italiener mit der Besetzung der Ginasch-Forts zu den Dardanellen nur die gleichzeitige erfolglose Besetzung einiger Inseln im ägäischen Meere hätten forcieren wollen, von denen aus ein Druck auf die Türkei ausgeübt werden soll. Weitere Besetzungen der Dardanellen würden dann wohl nicht bevorzugen. Das ein italienisches Kriegsschiff gestern schwer beschädigt wurde, soll richtig sein. Dagegen hat es sich bis jetzt nicht bestätigt, dass es gesunken ist. Die heutige Nacht ist allem Anschein nach ruhig verlaufen.

(Recht Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Der Untergang der „Titanic“.

Die Ankunft der „Carpathia“ in Newyork.

Der Dampfer „Carpathia“ ist, wie bereits kurz gemeldet, vorgestern abend in Newyork eingetroffen. Sanitätsbeamte und Aerzte begaben sich sofort an Bord, um den verletzten Passagieren der „Titanic“ Hilfe zu leisten. Bekannte Persönlichkeiten, die man zu den Opfern der Katastrophe gerechnet hatte, wurden von ihren Freunden mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt, als sie die „Carpathia“ verließen. Ebenso interessant wie schmerzhaft sind die Aussagen einzelner Passagiere der „Titanic“ über den Zusammenstoß und Untergang des Riesendampfers. Ein Amerikaner namens Stengel war über Bord gesprungen und dann von einem Rettungsboot aufgenommen worden. Er erzählt, er werde nie den Anblick des Ehepaars Straub vergessen. Die Matrosen hätten die alte Frau von ihrem Mann weggerissen, um sie in ein Rettungsboot zu bringen. Sie hätte sich aber geweigert, ihren Gatten zu verlassen. Ein Arm ergriff sie das Ehepaar seinem Schicksal, als das Schiff zu sinken begann. 1500 Personen seien in die See gesprungen, als sie keine Rettung mehr sahen. Ein Amerikaner teilte mit, dass sich der Zusammenstoß mit dem Eisberge um 11.35 Uhr ereignete. Die Rettungsboote wurden um 12.15 Uhr heruntergelassen. Der Untergang der „Titanic“ erfolgte um 2 Uhr nachts. Die Rettungsboote wurden um 6.30 Uhr morgens erst von der „Carpathia“ aufgenommen.

Der Zusammenstoß mit dem Eisberge.

Der Quartiermeister der „Titanic“ sagt aus, dass der erste Offizier Bild auf der Kommando-Brücke stand, als das Schiff auf den Eisberg lief. Als er die furchtbare Situation erkannte, zog er seinen Revolver und erschoss sich. Wir fuhren mit einer Geschwindigkeit von 23 Knoten, aus mir in dichten Nebel kamen und bereits auf zwei Schiffslängen zum Eisberg kamen. Dieser ragte nur so weit aus dem Wasser heraus, dass das Schiff über den Eisberg hinwegglitt und mitten durchlief. Es war nicht einmal soviel Zeit, um die Schotten zu schließen. Oberst Astor und Major Butt fanden sich auf der Kommando-Brücke, als der Dampfer unterging. Mit solchlicher Diktion sprachen sie dafür, dass zuerst Frauen und Kinder in die Rettungsboote kamen. Viele Passagiere, die auf den Alarm hin auf Deck stürzten, glaubten nicht an einen Untergang und legten sich ruhig wieder schlafen. Die „Carpathia“ nahm die Insassen von 13 Rettungsbooten, im ganzen 708 Personen an Bord. Ein junger Engländer sah vom Rettungsboot aus den Kapitän Smith auf der Kommando-Brücke stehen. Das Schiff begann in diesem Augenblick schon langsam zu sinken. Der Kapitän blieb ganz ruhig und gab seine Befehle. Inzwischen erreichte das Wasser die Kommando-Brücke. Kapitän Smith stieg über das Geländer, welches die Kommando-Brücke umgab, und stürzte sich in das Wasser.

Der Oberhaupt der „Titanic“.

Die Hektion, erzählte u. a., dass ein Teil der Passagiere sich beim Tanz vergnügten, als der Zusammenstoß erfolgte. Niemand glaubte in diesem Augenblick, dass das Schiff sich in erster Gefahr befand. Als die Rettungsboote zu Wasser gingen, intonierte die Kapelle amerikanische Kirchenlieder. Im Zwischenstück war von einer Panik nichts zu merken, während die Passagiere der 2. Kabine sich in wilder Eile in die Boote stürzten.

Der General-Direktor der „White Star Line“.

Isman, war vollständig gebrochen, als er die „Carpathia“ verließ. Er gab die Erklärung ab, dass seine Gesellschaft alles tun würde, um die Ursachen dieses großen Unglücks genau zu untersuchen. Den Hinterbliebenen der Verunglückten solle jede Hilfe zu teil werden. Man hatte für diesen Luxusdampfer die tüchtigsten Offiziere und Mannschaften ausgesucht. Das Schiff hielt 74 nach der Kollision noch 2 Stunden und 25 Minuten über Wasser. Frau Robbins aus Berlin teilt mit, dass die Mehrzahl der von der „Carpathia“ aufgenommenen Frauen in Nachtkleidern waren und nicht einmal Zeit gefunden hatten, Strümpfe anzuziehen. Anfolgenden unterzählten die Rettenden der „Carpathia“ die Schiffbrüchigen in reichlicher Ruhe mit Kleidungsstücken.

Weitere Schilderungen von Augenzeugen.

Fräulein Marion Young aus Washington, die früher lange Jahre hindurch die Musiklehrerin der Kinder des Präsidenten Roosevelts gewesen ist, schilderte die schrecklichen Szenen, die sich auf der „Titanic“ abspielten, als die Boote bemannt wurden. Sie war die letzte, die Abschied nahm von dem Major Butt, dem Adjutanten des Präsidenten. Sie erzählte: Major Butt half mir in das letzte Boot. Er war anscheinend ganz ruhig, als er mir einen Sitz in dem Boot verschaffte, und als er mir zurief: Grüßen Sie alle Lieben. Er grüßte lächelnd und rief mir als letztes Wort: Good by zu. Als das Boot von dem sinkenden Schiffe abließ, winkte er mir noch mit der Hand und seinem Hute zu. Auf die „Carpathia“ wurden auch sieben Säuglinge gebracht, deren Namen nicht bekannt sind und deren Angehörige vielleicht niemals aufgefunden werden. Die Kleinen wurden von der „Titanic“ aus in die Rettungsboote geworfen.

Der Oberst der Bundesarmee.

Archibald Gracie, erzählte: Kurz bevor ich zu Bett ging, war ich mit dem Präsidenten der Grand Trunkbahn Hans in Gespräch. Hans meinte, die White Star, die Cunard und die Hamburg-amerikanische Linie wettbewerben in Bezug auf die luxuriöse Einrichtung der Schiffe und der Schnelligkeit. Eines Tages werden daraus eine entsetzliche Katastrophe entstehen. Amer. Hans! Einige Stunden später wurden seine Worte wahr. John Jacob Astor half seiner jungen Frau in das Rettungsboot und ersuchte dann den zweiten Offizier um die Erlaubnis, mitgehen zu dürfen, da seine junge Frau ihn namentlich im gegenwärtigen Zustande notwendig brauche. Die Erlaubnis wurde verweigert, da zuerst die Frauen gerettet werden sollten. Astor half dann anderen Frauen in die Boote. Später wollte ihm ein Steward einen Rettungsgürtel andrängen, den er verweigerte, da seine Gefahr befehle. Ueber seine eigene Rettung sagt Gracie: Als das Schiff unterging, war ich auf das oberste Deck getreten und hielt mich am Geländer fest, das ich erst löschte, als der Koloss versank. Ich wurde dann wie im Strudel im Kreise getrieben und lange Zeit unter Wasser gehalten. Als ich wieder an die Oberfläche kam, fand ich zum Glück ein Holzgitter, an das ich mich anklammerte. Dann entdeckte ich ein aus Segeltuch und Kort bestehendes Floß, schwamm hin und man half mir, hinauf zu gelangen, worauf noch andere mit den Fluten kämpfende auf dasselbe gebracht wurden. Bei Tagesanbruch waren wir unserer dreißig auf dem Floß. Antriebsmittel im Wasser fehlend, durften wir uns nicht rühren, da wir sonst gesunken wären. Wir mußten auch mit schwerem Herzen einigen noch im Wasser schwimmenden Unglücklichen die Aufnahme verweigern, da sonst alle umgekommen wären. Die Stunden, die ich da verbrachte, waren die längsten meines Lebens. Wir waren alle hart vor Kälte und Erschöpfung, als endlich die Rettung kam.

Der Passagier Beasley von der „Titanic“.

erzählte: In einem Rauchzimmer sah er Kartenpieler sitzen. Sie sahen dann einen großen Eisberg vorbeiziehen und nahmen an, dass das Schiff diesen gestreift habe, ohne zu ahnen, dass der Eisberg durch seinem unter Wasser befindlichen Eis den Schiffsboden durchschneiden habe. Das Kartenspiel wurde daher fortgesetzt und Beasley zog sich nach seiner Kajüte zurück. Kurz darauf begaben sich viele an Deck, wo alle dort befindlichen Personen wissen wollten, warum die Maschine gestoppt worden sei. Da es ihm zu kalt war, ging er in seine Kabine, um sich wärmer anzuziehen. Hier hörte er das Kommando: Alle Passagiere an Deck mit Rettungsgürteln! Alle begaben sich an Bord, Rettungsgürtel aber den Kleibern. Rirgends herrschte eine Panik. Die Männer hielten sich zurück. Die Frauen gingen auf das untere Deck, von wo sie die Rettungsboote bestiegen. Mehrere Frauen wurden von ihren Männern weggerissen und in die Boote gestoßen. Die ganze Zeit über zeigte sich keine Spur von Unordnung und Drängen nach den Boten. Als die Boote mit den Frauen und Kindern in der Dunkelheit verschwinden waren, wurden die Männer aufgefordert, die Boote zu bestiegen.

Dies wurde in aller Ruhe ausgeführt. Als Beasley ins Boot stieg, war es 1 Uhr morgens. Die Nacht war herrlich und klar ohne Mondschein, das Meer ruhig wie ein Teich, aber es war bitterkalt. Gegen 2 Uhr bemerkte ich, dass die „Titanic“ sich langsam nach vorn neigte, mit dem Heck hoch in die Luft. Die Lichter blühten noch einmal und erloschen dann gleichzeitig. Man hörte das Stöhnen der Maschinen. Das Schiff blieb etwa fünf Minuten aufrecht stehen, mit dem Rumpf 150 Fuß in die Luft ragend und sich als schwarze Masse gegen den Horizont abzeichnend. Dann neigte es sich zur Seite und ver schwand unter dem Wasser. Gleichzeitig hörte man den grausigen Schrei von Hunderten von Mitmenschen, die in dem eisigen Wasser um ihr Leben kämpften und um Hilfe schrien.

Newyork, 20. April. Die Gesamtliste der Toten einschließlich der in den Rettungsbooten und auf der „Carpathia“ Gestorbenen wird mit 1635 angegeben.

Newyork, 20. April. Der Präsident der White Star Line Ismay erklärte, er werde erst vor der Untersuchungskommission des amerikanischen Senats über den Untergang der „Titanic“ ausfragen. Die vier geretteten Offiziere wurden für die Nacht auf den Retarddampfer „Lepand“ gebracht. Sie erklärten, sie hätten Order, nur vor der Senatskommission auszusagen. Präsident Taft befohl, alle Flotten auf Baldmatt zu setzen.

Politische Wochenschau.

Th. Die Volksvertreter sind mit Beginn dieser Woche aus den Ferien nach Berlin zurückgekehrt und haben am Dienstag ihre Beratungen wieder aufgenommen. Freilich allzugroß war die Zahl der Reichs- und Landtagsboten nicht, die sich zur ersten Sitzung einfinden. Die zur Beratung stehenden Vorlagen waren auch nicht dazu angetan, eine besondere Anziehungskraft auf die Mehrzahl der Abgeordneten auszuüben. In beiden Parlamenten fanden die Etats der Eisenbahn auf der Tagesordnung. Der Reichstag führte am zweiten Sitzungstage die zweite Lesung des Reichsbahngesetzes zu Ende und wandte sich dann dem Justizetat zu. Die von den Nationalliberalen eingebrachte Interpellation über den bayerischen Jesuiten-Erlass sollte am Donnerstag zur Besprechung kommen. Da jedoch der Reichsfinanzminister durch den Staatssekretär Dr. Delbrück erklären ließ, daß er zur Beantwortung der Anfrage wohl bereit sei, dafür sich aber einen späteren Zeitpunkt vorbehalten, wurde die Sache einstweilen vertagt.

Das Ministerium haben hat, kaum zwei Wochen nach seiner Wiedereinsetzung, nun erneut seine Demission eingereicht. Die Entwicklung der Dinge in den letzten Tagen hatte ihm doch die Erkenntnis gebracht, daß es der bestehenden Schwierigkeiten nicht Herr werden könne. Wie wenig können die wahre Situation konnte, geht daraus hervor, daß er noch am letzten Sonntag in der gemeinsamen Ministerkonferenz die Garantie übernehmen wollte, in sehr kurzer Zeit das neue Budgetgesetz zur Annahme zu bringen, wenn man sich mit einer kurzfristigen Tagung zur Vorbereitung eines Budgetprovisatoriums begnüge. Als der kommende Mann, der den gründlich verfahrenen Karren wieder in geordnete Wege führen soll, gilt Finanzminister Lufsch. Diesem würde vor allem die Aufgabe zufallen, auf Grund eines Programms für die Wahlreform ein Kompromiß zur Durchführung der Wehrreform zustande zu bringen. Ob ihm dieses gelingen wird?

Nach tagelangen heftigen Redekämpfen im englischen Unterhaus wurde die Home Rule Bill am Dienstag in erster Lesung mit 360 gegen 263 Stimmen angenommen. Für die Bill stimmte, wie das nicht anders zu erwarten war, fast geschlossen die Regierungspartei. Ein Bild großer Zerfahrenheit boten die Unionisten. Diese gaben sich wohl alle erdenkliche Mühe, die schlummernden Leidenschaften wieder zu entfachen, aber umsonst. In weiten Kreisen Englands verächtelt man sich heute nicht mehr der Erkenntnis, daß ein solches Gescheh über kurz oder lang kommen muß. Aber Voraussicht nach wird nun auch das Oberhaus gute Miene zum bösen Spiel machen und die Bill sanktionieren. Es ist auch tatsächlich nach Lage der Sache das Klügste, was die Lords tun können.

Unsere westlichen Nachbarn haben sich, wie es scheint, mit Marokko ein neues Sorgenkind auf den Hals geladen. Noch befinden sie sich nicht im unbedruckten Besitz dieser „Provinz“, da kommt schon die Nachricht aus Fez, daß dort erste Unruhen ausgebrochen sind. Die neuen Untertanen wollen anscheinend von der Fremdherrschaft nichts wissen. Die Wut der Eingeborenen richtet sich in erster Linie gegen die der christlichen Armee zugehörigen französischen Ingenieure, von denen eine Anzahl niedergemetzelt wurde. Die Zahl der Opfer liegt noch nicht genau fest. Auch zahlreiche öffentliche Gebäude, darunter die französische Bank, wurden von den Meuturern geplündert. Von Melinez sind bereits französische Verstärkungen nach Fez abgegangen. Diese Ereignisse stellen aber nur ein kleines Vorpiel der Schwierigkeiten dar, die sich den Franzosen entgegenstellen, wenn sie erst im Innern ihr organisatorisches Werk in Angriff nehmen werden.

Der türkisch-italienische Krieg ist durch den jüngsten Angriff der italienischen Kriegsschiffe auf die Dardanellenforts in ein neues Stadium zu treten. Man konnte zu der Meinung kommen, daß die Italiener damit der gemeinsamen Aktion der Mächte Nachdruck geben und die Türkei zur Nachgiebigkeit zwingen wollten. Wie aber aus dem jetzt veröffentlichten amtlichen Bericht des Kommandanten des italienischen Geschwaders hervorgeht, soll der Operation kein bestimmter Zweck zu Grunde gelegt haben. Die Flotte sei auf einer Kreuzfahrt begriffen gewesen und dabei von den türkischen Forts beschossen worden. Dadurch sei sie zur Erwidrerung des Feuers gezwungen worden. Diese Darstellung klingt denn doch wenig glaubhaft. Daß diese neueste Aktion übrigens eine besondere Ruhmesstat der Italiener darstellt, kann man nicht behaupten. Es ist daher daraus verständlich, daß man jetzt der ganzen Sache ein möglichst harmloses Mäntelchen umhängt.

Rundschau.

Neue Spionage-Affäre.

Die Verhaftung des deutschen Grenzkommissars Dreher aus Endstuhnen ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, wegen Spionageverdachts erfolgt. Dreher wird beschuldigt, seit sechs Jahren einen regelrechten Spionagedienst eingerichtet zu haben. Seine häufigen Besuche in Russland wurden schon längst scharf beobachtet. Nachdem genügend Material gesammelt war, verhaftete das Militär-Besitzverwaltungsamt die Verhaftung Dreher's. In Romne wurden sechs Personen, die angeblich in Dreher's Diensten standen, verhaftet. Es ist die strengste Untersuchung eingeleitet worden.

Preussische Schmarckenpolitik.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte bei der Beratung der Denkschrift der Aufstellungs-Kommission der Landwirtschaftsminister Hr. v. Schölerer, daß nach dem Beschluß der Staatsregierung im Fall eines durch Veräußerung herbeigeführten Besitzwechsels die Enteignung erfolgen soll, sobald die gesetzlichen Voraussetzungen vorhanden seien. Der Minister machte weiter davon Mitteilung, daß der Besitzentwurf die Zustimmung der Ministerien gefunden habe und dem Landtag in den nächsten Tagen zugehen werde. Der Entwurf werde sich auf Schlesien, Ostpreußen, Pommern und den nördlichen Teil von Schleswig-Holstein erstrecken.

Reform des Irrenrechts.

Wie verlautet, besteht beabsichtigte Aussicht, daß die Frage der Reform des Irrenrechts demnächst im Reichstage zur

Erörterung gelangt. Wie erinnertlich sein dürfte, haben manche Entmündigungsprozesse der letzten Zeit wegen der bekannt gewordenen Begleitumstände ziemlich peinliches Aufsehen erregt; es sei nur auf den Prozeß des Fabrikbesizers Lubedi in Beuthen, der Frau Amtsgerichtsrat Burghardi in Meiningen u. a. hingewiesen. Das Bestreben der Irrenrechtsreformer geht dahin, dem Latenelement einen größeren Anteil an der Entscheidung über die Rechtsfähigkeit oder die Entmündigung einer Person zuzuberechnen und allgemein die Bestimmungen über Entmündigung bzw. Aufhebung einer ausgesprochenen Entmündigung auf feste gesetzliche Basis zu stellen. Die an der Sache interessierten Kreise haben sich seit einiger Zeit zu einem „Bunde für Irrenrecht und Irrenfürsorge“ zusammengeschlossen, dem u. a. eine Anzahl bekannter Rechtsanwälte angehört.

Durchführung der Reichsversicherungs-Ordnung.

Während der drei ersten Tage dieser Woche haben im Reichstag unter dem Vorsitz des Direktors im Reichsamt des Innern Excellenz Caspar Beratungen zwischen Referenten der sozialpolitischen Abteilung des Reichsamts des Innern und Vertretern sämtlicher deutscher Bundesregierungen stattgefunden. Diese Beratungen bildeten die Fortsetzung und den Abschluß der im Juni vorigen Jahres begonnenen Verhandlungen über alle Einzelfragen in Bezug auf die Durchführung der Reichsversicherungs-Ordnung. Es wurde über sämtliche zur Erörterung stehenden Fragen und die zu ergreifenden Maßnahmen ein Einverständnis zwischen der Reichsregierung und den Bundesregierungen erzielt. Auch in Bezug auf die Termine für das Inkrafttreten der noch nicht in Geltung gesetzten Teile der Reichsversicherungs-Ordnung fand eine Verständigung statt. Die Organisation der neuen Versicherungsbehörden, die in den einzelnen Bundesstaaten zu verschiedenen Zeiten ins Leben treten werden, soll jedenfalls bis zum 1. Januar 1913 zum Abschluß gebracht sein. In demselben Termin wird auch die Unfallversicherung in Kraft treten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 19. April.

Präsident Raumpf macht Mitteilung von einem Schreiben des englischen Botschafters, worin er den tiefen Dank seiner Regierung für das Beileid des Reichstages über den Untergang der „Titanic“ ausdrückt. Auf der Tagesordnung steht die

Weiterberatung des Justiz-Etats.

Hr. Heine (Soz.): Die Resolution Normann über die Schmutzliteratur lehnen wir ab, weil wir diesen Kampf gegen die Freiheit der Presse und Literatur nicht mitmachen. Durch unsere Presse sorgen wir für die Aufklärung der Jugend. Gegen die Resolution Rumm, die eine Aufsicht für Kino-Aufführungen verlangt, haben wir Bedenken. Die Vorbildung unserer Richter ist nicht so schlecht, sie sind gelehrt genug, aber zu weisfremd. Die Richter treiben Klassen-Justiz, weil sie einen Autoritäts-Komplex haben und kein Verständnis für die sozialen Verhältnisse der Arbeiter.

Hr. Pfeiffer (Ztr.): Beschlüssig und bewußt parteilich sind unsere Richter nicht. Redner weist darauf hin, daß in Schweinfurt und an anderen Orten Arbeiter mit Gefängnis bestraft wurden, weil sie bei den Reichstagswahlen für andere Personen gewählt haben. In Würzburg ist ein Ingenieur wegen deselben Vergehens freigesprochen worden. Das muß aufreizend wirken.

Hr. Freiherr von Richthofen (Ntl.):

begründet im Anschluß an die gestrigen Ausführungen des Abgeordneten von Caiser eine Resolution der Nationalliberalen und Volkspartei, die um einheitliche Regelung der akademischen Vorbildung, der Examina und des Vorbereitungsdienstes der Juristen ersucht, ferner eine Resolution auf gesetzliche Regelung der Zulassungs-Bestimmungen zum Rechts-Konsulenten-Gewerbe und Feststellung einer Gebührenordnung. Die Spionage-Justiz bedarf wohl einer Reform bezüglich der Cuiusmodi honesta. Die Justiz muß in jeder Beziehung auch von dem leiblichen Verdacht der Klassen-Justiz bewahrt bleiben.

Staatssekretär Dr. Visco: Die gesetzliche Feststellung für die Zulassungs-Bestimmungen für die Rechtskonsulenten hat ihre Bedenken. Ob eine Verschärfung der Spionage-Gesetzgebung schon vor der allgemeinen Strafrevisions erfolgen soll, untersteht der Prüfung der Instanzen.

Hr. Dr. Klab (f. Vp.): Man sollte versuchen, trotz der Schwierigkeiten, die England und Amerika machen, ein Wechselrecht zu schaffen. Die Gebühren der Rechtsanwälte sind seit 1879 nicht erhöht worden. Sie sind viel zu niedrig. Die Zusammenkünfte vor dem Gericht in Moabit sind nun schon etwas alltägliches geworden. Diesem würdelosen Treiben muß nach Beendigung des Prozesses unter allen Umständen ein Ende gemacht werden. (Lebhafte Zustimmung.) Die Kellame spielt bei den Anwälten leider eine Rolle und ich begrüße die strenge Direktive der Berliner Anwaltskammer. (Beifall.) Redner fordert eine engere Begrenzung des Begriffes der Wahrung berechtigter Interessen. (S. 193.)

Hr. Dombed (Vole) begründet eine Resolution auf Gewährung von Tagelohnern an Schöffen und Geschworene, damit auch Arbeiter zu diesen Ämtern zugezogen werden können.

Hr. Dols (Ztr.) tritt für die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und die gesetzliche Regelung der Tarifverträge ein.

Hr. Siehr (f. Vp.) empfiehlt die Resolution auf einheitliche Regelung der Vorbildung der Juristen.

Die Aussprache schließt. Die Resolution gegen die Schmutz- und Schundliteratur und die Auswählung bei den Kinos werden angenommen, ebenso diejenige, die Tagelohn für Schöffen und Geschworene und eine Revision der juristischen Vorbildung fordert. Die Resolution über die Rechts-Konsulenten wird abgelehnt.

Samstag 11 Uhr: Schnelliger Antrag der Reichspartei, den Reichsanwalt zu ernennen, Erhebungen anzustellen, ob bei der See-Schiffahrt alle Vorkehrungen für die Sicherheit der Passagiere und Mannschaften getroffen sind, so daß sich solche Zustände, wie sie sich bei dem Unglück der „Titanic“ ereigneten, nicht vorzukommen können, ferner Etat der Reichs-Eisenbahnen. Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 19. April.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des Eisenbahn-Etats fort. Zur Annahme gelangte ein Antrag, die Petition auf Gewährung von gesetzlich festgesetzten Zulagen an die Eisenbahn-Affizienten der Regierung mit der Aufforderung zu überweisen, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen vom 1. April d. J. an die Gleichstellung der Eisenbahn-Affizienten mit den Reichs-Eisenbahn-Affizienten in ihrem Gehalt herbeigeführt wird. Morgen Weiterberatung des Kultus-Etats.

lokales.

Wiesbaden, 20. April.

Sonntagswanderungen.

Durch das Rheingau-Gebirge.

Wenn in Frühlingstagen noch nicht der Sonnenbrand beim festen Zuhretten hindert und wenn die Hitze noch nicht die Marschfähigkeit mindert, dann unternimmt der Tourist gern einen weiteren Ausflug. Ein solcher sei durch das Rheingaugebirge vorgezogen.

Elfville, Hausen, Ober-Glabbach, Nieder-Glabbach, Gerolstein, Pankumühle, Vorch.

Die Annuit und Romanik der zu durchwandernden Landschaft, die beständig wechselnden Bilder derselben lassen jedoch etwaige Berühmtheiten leicht vergessen. Wenn man auch herzlich ermüdet endlich als letztes Ziel Vorch erreicht, so wird man den Tag nicht zu den verlorenen rechnen. Also frisch auf mit dem ersten Zug nach Elfville und von hier per pedes in 1/4 Stunden nach Nieder-Glabbach (Chaussee rote Reichen oder Wiesental), Nieder-Glabbach wandern, bleibt man im Tal, erst den schwarzen Punkten nach, kommt an dem Nieder-Glabbach vorbei und steigt links, die schwarzen Punkte verlassen und zwei schwarzen Dreiecken folgend, den Fahrweg nach der Höhe des Gebirges empor, hinter welcher Hausen liegt (1 Stunde). Von Hausen geht der Weg erst durch Felder, dann eine kurze Strecke durch Wald abwärts durch das idyllische Glabbachthal nach Ober-Glabbach (40 Minuten) weiter nach Nieder-Glabbach (40 Minuten), an der Wagenmühle vorbei in das Wisperthal. Hier beginnt das tief eingeschnittene Gebirge arborartige Reize zu entfalten. Auf der prächtigen Wisperstraße, entlang der rauschenden Wisper, wandert man an Gerolstein (1 Stunde von Nieder-Glabbach) mit seiner romantisch gelegenen Burgruine Schwargenberg vorbei, weiter an versteinerten Mäulen, bis sich wieder in der Mitte des Tals eine Ruine, die Laurburg, zeigt. Nach einer Rast in der dort liegenden Wirtshaus (pausiert man in 3/4 Stunden, vorüber an der Kammerberger Mühle nach dem Bahnhof Vorch. Marschzeit 7 1/2 Stunden.

Rain und Tannus.

Rahel, Hochheim, Wader, Weilbach, Hirsheim. Ein angenehmer Spaziergang mit schönen Ausblicken auf die Tannusberge und auf das Maintal läßt sich in folgender Weise ausführen. Man fährt mit der Tannusbahn nach dem berühmten Weinbühnen Hochheim. Dann verläßt man die Straße nach Wader (3/4 Stunden), wo in verschiedenen Gasthäusern Rast gehalten werden kann. Weiter marschiert man dann die Straße etwa 20 Minuten nach dem Dorfe Weilbach zu und schlägt angelehnt des Ortes einen Fußpfad rechts nach dem Bad Weilbach ein. In einer kleinen halben Stunde fährt der Weg weiter nach der Eisenbahnstation Hirsheim am Rain. Marschzeit 3 Stunden.

Vom Herze-Kongress.

Der letzte Tag des wissenschaftlichen Kongresses trägt gewöhnlich ein eigenartiges Gepräge; dann hat sich meist die große Zahl der Teilnehmer wesentlich gelichtet und die übriggebliebenen sind ernsthafte Gelehrte, die gelehrt sind, rein wissenschaftliche Thematika anzuhören und zu diskutieren. Die meisten Vorträge gestern bezogen sich denn auch auf subtile, streng wissenschaftliche Untersuchungen, deren Aussätze für die Praxis wohl erst allmählich reifen dürfte. Das gilt insbesondere von den Vorträgen über die Bedeutung der physikalischen, insbesondere der Kolloidchemie, für die Lösung medizinischer Probleme, durch welche Lichtemitter

Rund um den Kochbrunnen.

Der neue Hut. — Das gute Herz der Frauen. — Die Wiesbadener Kaisertrage. — Eine nassauische Universität. — Witterdämmung im Ostfriesland. — Das Mai-Meeting. — Bei der Morgenarbeit auf dem Reindag. — Für den Foto ausgezerrt. — Zwei Optimisten.

A. . . Es muß doch Frühling werden! Vergessen sind die Schneestürme der letzten Woche; der warme Strofflo, seit geübt aus dem Süden über den Tannus hergekommen, hat allen Mühsal mit fortgetragen. Es muß doch Frühling werden — so grüht es aus den Schaufenstern der fashionablen Kaufhäuser. Wahre Frühlingsschätze sind die neuen Modellhüte, vor denen die Damen vor Entzücken bewundernd stillstehen. Da hilft kein Drehen und Wenden, kein Wonn und Aber, kein absichtliches Wüßweissen und geschwätzter Dummstellen: — „Männer, greife recht tief in den Geldbeutel und laufe den schlichten Dutz für die Liebrenden aller Frauen!“ Eher gibt es doch nicht Ruhe. Es hilft auch nichts, wenn man mit verächtlichem Achselzucken von dem „Barbarismus der Mode“ spricht, es müssen Reiberseder n auf dem modernen Dutz sein! Wehe dir, wenn du die Gatten- oder Mutterliebe der reizenden Frau anzweifeln wolltest, weil sie kein Verständnis dafür hat, daß die jungen Reiber elend verhungern müssen um ihrer Modelaune willen. Bekanntlich tragen die Reiber die Schmutzfedern nur während der Paarungszeit; sie werden dann gerade geschossen, wenn sie Junge im Reite haben, die dann zu Grunde gehen müssen, weil die Alten festeln, die das Futter herbeibringen. In beweglicher Lage hat Otto Sommerstorf sich daher an die Frauen gewandt: Ob mit Erfolg?

Ich habe einen Wunsch. Aus Herz der Frauen Sei er gelegt mit hoffendem Vertrauen! Ihr Mitschuld' ruf ich an für Laufende von Leben, Die rohester Vernichtung preisgegeben. Seht, es ersah mich freis ein heimlich Frauen, Wenn ich auf holder Frauen Haupt und Out

Den Federhut der Reiber muß ersähen, Denn ach! er mahnt an Grausamkeit und Blut! . . .

D. sagt euch los von dieser schänden Mode, Die sich verzwirbelt mit dem Nord, dem Tadel!

Das ist mein Wunsch. Aus warme Herz der Frauen Lea' ich ihn heut' mit hoffendem Vertrauen.

Schließlich ist das Vertrauen dafür da, daß es enttäuscht wird, sagt ein bekannter französischer Junifer. Nur das Vertrauen zum Frühling wird wahrheit. Schon zeigen sich die grünen Fäden im jungen Schmutz, der sich vorbereitet zu den Wiesbadener Kaisertrage! Wenn Kaisers kommen, wird Wiesbaden wieder im Glanze seiner landschaftlichen Schönheiten strahlen. Wenn auch das Reiseprogramm des Kaisers noch nicht ganz fest steht, so scheint es doch sicher zu sein, daß die Ankunft des hohen Gastes in Wiesbaden am 16. Mai erfolgt. Die Kaiserin wird von Domburg aus ebenfalls die nassauische Residenz aufsuchen, wobei das Kaiserpaar auf etwa acht Tage das Hoflager verlegen wird. Der Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden wird zu mancherlei Ausflügen in die nähere Umgebung Gelegenheit bieten. Ein Tag ist der Salzburger aewidmet, ein anderer dem Ort der Handelsmetropole am Main. Die Frankfurter haben es verstanden, die gegen sie herrschende Mißstimmung bei dem Kaiser zu verdrängen, jedoch er voranschreitlich am 20. Mai dort einen Tag verleben wird, reich an denkwürdigen Momenten für die Stadt Goethes. Eine kommunalwirtschaftliche Tag großen Stils wird der Kaiser durch seinen Besuch ehren, er wird nämlich die Reife des neuen Frankfurter Zollhafens vollziehen; auch steht zu erwarten, daß der Kaiser die Stiftungsurkunde zur Frankfurter Universität bei dieser Gelegenheit unterzeichnen wird. Ein Akt, der auch für Wiesbaden und das ganze Nassauer Land in sich hohe Bedeutung trägt. In Wiesbaden selbst wird es zu weniger Abwechslung geben. Die Kaiserhospitale des Hoftheaters haben in ihrem Einzeljahr die Bedeutung verloren. Schon im Vor-

und die „Freiberger“ dominierten stets, sind auf allen Plätzen. Das Interesse des Publikums ist mehr und mehr abgeflaut an den festlichen Spielen, die die künstlerische Initiative früherer Tage verloren haben. Auch in diesem Jahre ist das Interesse an den Vorstellungen auf Allerhöchsten Befehl im Hoftheater nicht zu beleben und knapp vier Wochen vor den Karfreitag hört und sieht man noch nichts davon, daß die Leitung der Hofbühne irgend etwas getan hätte, um Einheimischen und Fremden einen neuen Impuls für die früher so alänamenden Tage an geben. In diesem Dindämmern gehen aber für Wiesbaden hohe Werte verloren, deren Verlust Magistrat und Stadtverwaltung nicht ruhen lassen sollten. Ein Zeitpunkt bietet in diesem Dunkel wenigstens das Kurhaus mit seiner Gala-Veranstaltung. Kurdirektor von Ehmeyer genießt das Vertrauen, daß wenigstens er etwas bieten wird, das den Wiesbadener Reifeitagen eine neue Note gibt.

Auch draußen auf dem Wiesbadener Rennplatz werden die Vorbereitungen getroffen zu den Festen der Waiage. Das Meeting 1912 soll bekanntlich besonders alanzvoll werden, ist es doch nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser der Wiesbadener Rennbahn einen Besuch abstatte. Die Fremden, die während der Kaisertrage hier weilen, werden auch dem grünen Rasen in Erbenheim einen Besuch abstatten, so daß die Eszang des Bildes schon im Voraus gewährt ist. Aber auch in sportlicher Beziehung wird das Meeting mancherlei angenehme Uebererachungen bringen, die soeben bei der eifrigen Morgenarbeit auf dem Rennplatz vorbereitet werden.

So ein Galoppmorgen auf der Wiesbadener Rennbahn bietet daher viel des Interessanten. Wiesbaden ist glückl' noch, und der junge Frühlingmorgen sendet eben seine ersten Strahlen über den Himmel, wenn die Sportsmen zur Morgenarbeit in Erbenheim aufbrechen. Die letzten Nachtschwärmer juchen die heimischen Pfützen zu erreichen, die Bäderjungen eilen pfeifend von Haus für Haus, die Kolonnen der Straßenreiniger sind noch bei der Arbeit, wenn im eleganten Dogcart die

Sportsmen aus der Sonnenberger- und Tannusbahn über die Wilhelmshöhe nach Erbenheim einschlagen. Ihnen folgen über die Rheinstraße das Auto eines sportliebenden Rechtsanwaltes, der staltliche Jagdwagen eines Offiziers der Artillerie, der praktische Spozierwagen der Motor und alle überholend rattert auf dem Motorrad ein bekannter Trainer vorbei, der auf dem modernen Bihel ebenfalls sattlest ist wie beim Sprung über die Hindernisse auf dem Rücken des Pferdes. An besonderen Elite-Galoppmorgen folgen auch noch einige Coupagen, welche die sportbeirigen Mitglieder des Rennklubs hinausführen zur interessanten Morgenarbeit. Erbenheim ist schon erwacht, wenn die Wiesbadener dort anlangen, denn schon streben die Pferde unter der Obhut der Trainer und Stallburgen dem Arbeitsfelde zu. Hinter Nordenstadt zeigt die rosenfarbige Cos die ersten Lichtspitzen, wenn die Trainer mit ihren Lois antreten. Soziale sind die wertvollen Tiere eingeschallt in Decken, sind sie doch die Träger so vieler Hoffnungen. Es erwidet einen komischen Eindruck, wenn die verfallenen Renner so in der Karawane daher gezogen kommen. Wenig merkt man dann von der stolzen Haltung, dem edlen Blute; über manche ist man geradezu erschaut. So manchen Sieger im heißen Ringen hatte man sich eindrucksvoller, imponierender vorgestellt. Sie verlieren von ihrer unnahbaren Größe, wenn man sie im sachten Morgenlicht so im Schritt sieht mit den oft etwas krazaperten Vorderbeinen, oder so eine kleine Kage, die aber berühmten Steeplern schon die Eisen zeigte, dann glaubt man es nicht, was in den Athleten drin heht. Denn Athleten sind doch die Rennperde im Vergleich zu ihren Kollegen im Reitsport. Mit scharfer Arbeit, volligster Pflege, allmählich zu solchen Parforce-Leistungen der Punge und der Modulator herantrainiert, daß sie trocken und kaum schnell atmend nach einer 4000 Meter-Steeplechase zur Wage zurückkehren und hoffentlich als Sieger, das ist Athleten-Arbeit. Und zu diesen Leistungen präpariert die Morgenarbeit auf der Trainerbahn. Jetzt löst der Trainer sein Lot um sich herum spozieren, mit aufmerksamen Blicken beobachtet er jeden seiner

Mitgliedern 2595 M., aus der Kirchenkollekte in den evangelischen Gemeinden 1395 M., in den katholischen 1402 M. Der Aufwand für Unterhaltungen belief sich auf 3825 M. Das Vereinsvermögen hatte zu Ende 1911 die Höhe von 17734 M. An Geschenken eingingen ein 371 M. Von den Vereinsmitgliedern Oberinspektor Dreier und Oberlehrer Ruffler ist die Vereinsrechnung geprüft und für richtig befunden worden. Der Rechnung erhielt die nachgelagerte Entlastung. Zum Ritual des Ausdrucks für den verstorbenen Prälaten Dr. Keller wurde Oberpostsekretär a. D. Lampe gewählt. Einem Antrag des Ob. Oberkonsistorialrat Jäger-Bierstadt gemäß sprach die Versammlung dem Vereinsvorstande, insbesondere dem Vorsitzenden ihren Dank aus für seine humanitäre erfolgreiche Tätigkeit.

Ordensverleihungen. Es wurde verliehen: Oberst a. D. Richard Grubig in Wiesbaden der Rote Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, Oberlehrer a. D. Prof. Dr. Philipp Schaefer und Rittmeister a. D. Edlen von Scheibler in Wiesbaden der Rote Adlerorden 4. Kl., Regierungssekretär a. D. Rechnungsrat Kaspar Bach in Wiesbaden und dem Major a. D. Hans Eiseher in Döbeln a. M. der Königlich Kronenorden 3. Kl., Lehrer Johann Jung in Offheim der Adler der Inhaber des Königlich Danneborsens von Hohensohn, und dem Gemeindefürster Georg Rost in Gumb das Allgemeine Ehrenzeichen.

Selbstmord eines Studenten. Die aus Berlin gemeldet wird, wurde in der Nähe von Schoenweide getötet ein junger Mann, der Student Mutschlich aus Wiesbaden, erschossen aufgefunden. Aus welchem Grund er in den Tod gegangen ist, ist noch nicht fest.

Renningen zum Mai-Meeting. Für den ersten Tag des Mai-Meetings am 16. Mai (Himmelfahrtstag) sind die beiden ersten Rennen aufgesetzt. Es erhielt 1. das Rheinische Offiziers-Regimenten, Nr. 5000 M., Distanz 3500 Meter = 28 Unterstrichen; 2. Preis von Clville, Preis 4200 M., Distanz 3500 Meter = 17 Unterstrichen.

Aufenthaltsvermittlung werden angesetzt über: Ludwig Vacalli aus Sosenheim, zuletzt hier in Stellung; — Profitorient Rina Hofmann, geb. v. Heilmann am 28. Februar 1879, zuletzt hier wohnhaft.

Güterrechtsregulier. Es haben Gütertrennung vereinbart die Eheleute Gastwirt Emil Koblbecker und Katharina geb. Kleinmeyer hier. — Ferner wurde in das Güterrechtsregister eingetragen: Der Kaufmann Jakob Dirschbiegel zu Wiesbaden hat das Recht seiner Frau Elisabeth Juliane, geb. Stenner, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

Jubiläum und Straßentheil. Die Straßentheil der Regener-Innung wehren sich; es sind mittlerweile vier Regenermeister damit bedacht worden. Der Terrorismus der Innung geht aber noch weiter. Einem Regenermeister wurde ein Stück Großvieh nicht in die Verpflegung aufgenommen, weil er auch gegen die Innungsbeschlüsse vom 27. März d. Jg. rebellierte und die Preise der Fleischwaren im Schaufenster weiter auszeichnete. Aus beteiligten Innungsmitgliedern wird bekannt, daß schon unter der Hand eine Verpöschung von ca. dreißig Regenern, natürlich nur kleinere Meister, stattgefunden hat, in der beschlossen wurde, den Austritt aus der Innung zu erklären und eine eigene Verpflegung auf Gegenseitigkeit zu gründen. Diesem Beispiel dürfte die große Mehrzahl der Innungsmeister unmittelbar folgen. Die Herrn Großmeyer können dann die Beschlüsse „Ihr Innung“ an „einem“ Tisch erledigen. — In diesem inneren Zwiepsalt feiert die Wiesbadener Regener-Innung morgen abend im Saale der „Innungsgesellschaft“ das Fest ihres 50-jährigen Bestehens. Nach dem umfangreichen Vorbereitungen zu urteilen, soll es ein noch jeder Richtung hin glanzvolles Fest werden. Außer hiesigen Vereinen haben auch von außerhalb mehrere Innungen ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Am 18. April 1887 traten die in Wiesbaden wohnhaften Regener zusammen, um die Gründung einer Innung zur Wahrung der Standesinteressen in der Wege zu leiten. Damals war es der jetzige Stadtrat und Mitglied der städtischen Schlachthausdeputation, C. Hees, der den Anstoß zu dieser Organisation gab, die im Laufe der Jahre zu einer einflussreichen Korporation heranwuchs und dank den unermüdeten Bestrebungen ihrer Leiter und Führer manches Ersprießliche leistete. Die Entwicklung des hiesigen Schlachthauswesens ist mit ein Hauptverdienst der Innung. Neben den zahllosen Bestrebungen, die sich insbesondere auf die hygienischen Verbesserungen im Schlachthof richteten, wurde auch in fast aller Hinsicht vieles geleistet. Im Jahre 1904 trat Stadtrat Hees von dem Posten als Obermeister zurück. Einen herben Verlust erlitt die Innung durch den Tod des verdienten Raatratmitgliedes D. Weidmann, der als Mitglied der Innung am 6. Uhr Begegnung feierte, der als Vertreter des Raatrats Stadtrat Hees bewohnt, wird Obermeister Ruffler die Rechte halten. Im Anschluß daran findet die Ehrung verschiedener Mitglieder, sowie wieder Gebilfen hat, a. u. wird die Innung Stadtrat Hees zum Ehrenobermeister ernennen. Das Frau-Abendquartier wird durch einige Vorträge zur Verherrlichung des Festes beitragen. Ein vom Obermeister Ruffler verfasster Prolog wird von Fr. Ruffler vorgetragen werden. Nach dem Festessen wird der Veranstaltungsteil des umfangreichen Programms zu seinem Rechte kommen. Den Schluß bildet ein Festball.

Vereins-Kalender.

Der Sängerchor des Männerturnvereins unternimmt Sonntag, den 21. April, einen Familienausflug nach Kuppenheim, Eichenau und Hofe.
Turnvereinsfest „Hörne Kästner“ fällt morgen, Sonntag im Eichenau „Überhaus“ ein Tanzfest aus.

Spargelgesellschaft „Germania“ veranstaltet am Sonntag, den 21. April, ihr Frühjahrsfest im Römertal, Eichenau.

Gesangverein „Frohna“ veranstaltet morgen, Sonntag im Restaurant Waldlust, Pfaffenstraße 70, ein Konzert mit nachfolgendem Tanzfest.

Club der Bahner. Lokal-Sozialklub; jeden Donnerstag abend gemütliche Zusammenkunft; Gäste willkommen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Marcell Salzer im Kurhaus. Auf den am Sonntag abend 8 Uhr im Kurhaus stattfindenden „Lustigen Weisen“ von Professor Marcell Salzer sei aufmerksam gemacht. Bekanntlich versteht es Salzer wie kaum ein anderer, die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen, und so oft er auch am Vortragstisch erscheint, man schenkt ihm immer von neuem wieder jubelnde Ovationen. Sein Humor ist so herzlich, von herber Güte, daß zum festlichen Geste, doch fehlt der Witzgeist sich des Lachens nicht zu weiden kann.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)
Im Rückfall.

5. Der Gelegenheitsarbeiter Friedrich Liefers von Karinnen hatte 2 Geschäftsleute um 10 bzw. 50 Mark bestohlen, ferner hatte er einen dritten um die Herausgabe eines Darlehens zu bestimmen versucht. Das Urteil lautete wegen Betrugs im Rückfall auf 3 Monate Gefängnis.

6. Der Schuhmacher Paul Laux hat seinem Meister mehrere Sohlen, die ihm der Tagelöhner Wilhelm Fried wegstahlte. Laux erhielt 3 Tage, Fried 4 Monate Gefängnis.

Wiesbadener Schöffengericht.

Lierquälerei.

5. Dem Tierchuhverein wurde im Januar dieses Jahres gemeldet, daß ein in Dohheim in einem Stalle stehendes Pferd eine derartige mangelhafte Pflege finde, daß es dem Verhungern nahe sei. Das Pferd lag, ein förmliches Gerippe, ohne jede Unterlage auf den bloßen Steinen. Ihm war ein ganzes Stück aus dem Hinterviertel von einem Pflasterhund herausgefressen. Am Tage nach einer polizeilichen Besichtigung verordnete das geordnete Pferd und bei der Obduktion wurde festgestellt, daß es buchstäblich verhungert war. Der Eigentümer war der Tagelöhner Peter Reich aus Dohheim. Seitdem gegen die Eheleute Reich auf Grund ihrer Vernachlässigung des Pferdes ein Strafverfahren anhängig gemacht ist, sind sie aus dieser Gegend verschwunden. Vor dem Gericht mußte deshalb gestern in ihrer Abwesenheit verhandelt werden. Das Urteil nahm den Mann in die höchste zulässige Strafe von sechs Wochen, die Frau in drei Wochen Haft.

Das Nassauer Land.

n. Erbenheim, 20. April. Auf Anordnung des Bischoflichen Ordinarius zu Limburg wird für die katholischen Einwohner von Pfingsten ab an Sonn- und Feiertagen ein eigener katholischer Gottesdienst eingerichtet werden.

□ Dohheim, 20. April. Vom 1. Mai d. J. ab geht die Verwaltung des kaiserlichen Postamts in Dohheim, die seit 12. Januar 1912 dem Postassistenten Einkenbach stellvertretungsweise übertragen worden war, auf Postsekretär Korman aus Gernsbach über.

n. Koppenheim, 20. April. Die hiesigen Vereine veranstalteten vorerstem abend einen Fackelzug und brachten dem wiedergewählten Bürgermeister ein Ständchen dar. In einer Ansprache betonte der Bürgermeister, daß er vor allem sein Augenmerk darauf richten werde, daß die elektrische Bahn von Bierstadt ansgelagt werde bis Koppenheim.

□ Schierstein, 20. April. Am nächsten Montag wird auf dem Natanson die Grundnutzung auf den Gemeindegewegen, Gräben und Böschungen öffentlich versteigert. — Die Frühjahrskontrollversammlung für sämtliche hiesige Mannschaften findet nächsten Sonntag 22. April, vormittags 11 Uhr, auf dem Hofe der Unteroffizierskaserne in Bierbach a. Rh. statt.

S. Aus dem Rheingau, 20. April. Die Weinbergsarbeiten sind durch die unallseitige Witterung der letzten Woche vermindert worden. Es werden jedoch die sich im Rücklande befindlichen Bodenarbeiten bald nachgeholt sein, wenn die jetzt eingetretene trockenere Witterung ein Besuchen des Pfluges gestattet. Da sich die jungen Triebe noch in der Walle befinden, so hat der letzte Frost, soweit es sich bereits leicht übersehen läßt, keinen bedeutenden Schaden angerichtet. Der freibändige Handel ist ruhig. Kleinere Vollen 1914er wurden in Belgien mit 1850 M. in Winkel mit 1950 M., in Aalgaard mit 1950 M. bewertet. In älteren Jahrgängen ist der freibändige Handel ruhig.

□ Eltville, 20. April. Die Rheinbahn Eltville-Schlagenbad beforderte im vergangenen Jahre 117 810 Personen, 37 800 Tonnen Güter, 217,13 Tonnen Frachtkübel und 347 461 Tonnen Wagenladungsstücke. Die Haupttransportartikler bestanden aus Steinen und Kohlen. — Ueber das Vergehen der Kundruckerer Fischer und Ko. dahier ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Jakob Burg von hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

□ Dattelnheim, 20. April. Vorerstem verkamelte sich die hiesige Gemeindevorstellung zum dritten Male wieder Wahl eines Bürgermeisters für die Gemeinde. Zum Wahlberm erschienen 7 Vertreter, die den Kandidaten Dr. Bernhard Kraus aus Frankfurt, ein geborenen Frankfurter, wählte. Die andere Partei, welche nicht zum Termin erschien, hatte Dahnunternehmer Adam Schaud von hier aufgestellt. Der bisherige Sekretär Berg ist jetzt aus dem Dienste der hiesigen Bürgermeisterei ausgeschieden.

□ Dorsheim, 20. April. Die hiesige Gemeindebehörde und der Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule haben beschlossen,

den Unterricht an der Fortbildungsschule von jetzt ab auch auf das Sommerhalbjahr auszudehnen.

h. Rüdelsheim, 20. April. Infolge der Lebensmittelsteuerung ist im letzten Winter jedem der Kreiswegewärter eine Feuerungszug zu Lage von 30 M vom Rheingau freigegeben worden. Für die Zeit vom 1. April 1912 ab ist aus dem gleichen Grunde eine Pohnerrhöhung für die Wintermonate auf 3 Mark und für die übrige Zeit des Jahres auf 3,30 Mark täglich von der Kreisverwaltung beschlossen und auch vom Bezirksverbande zugestanden worden.

□ St. Goarshausen, 20. April. Von allen Gemeinden wird die Chauffierung der rechten Rheinuferstraße eifrig betrieben. Es wird damit einem allgemeinen Bedürfnis Rechnung getragen. Die hierzu erforderlichen Arbeiten sind zum größten Teil bereits vergeben.

(1) Rahlstätten, 20. April. Pfarret Dieb von hier wurde bis auf weiteres vertretungsweise mit der Verwaltung der Kreisbauinspektion Diethard beauftragt.

□ Hadamar, 20. April. Die Stadterordneten beauftragten in ihrer letzten dieser Tage stattgehabten Sitzung den Magistrat, Schritte zum Errichtung des für den Regierungsbezirk Wiesbaden projektierten Lehrerseminars in Hadamar zu unternehmen. Von der Bewerbung um eine Gasthospitation des Kollegium wegen Aussichtslosigkeit Abstand.

h. Diez, 20. April. Dem Vorarbeiter bei der hiesigen Güterabfertigung, Karl Ohl, wurde das „Alte Ehrenzeichen“ verliehen. — Herr Dr. Hartmann Ranz, der die hiesige Realschule verlassen hat, ist mit der Verleihung der Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers an der Realschule zu Gehlhausen beauftragt worden. Der hiesigen Realschule wurde Kandidat Dr. Friedrich Baga zur Ableistung des Probejahres überwiesen.

h. Weilsburg, 20. April. Bei der Verpackung der städtischen Jagd blieb das Netzgebot nur 425 M und zwar für den ersten Bezirk, links der Bahn, Direktor Adolf Moritz mit 225 M, für den zweiten Bezirk, rechts der Bahn, Gymnasialdirektor Euler mit 200 M.

□ Limburg, 20. April. Einen noch nie hier erreichten Grundstückspreis erzielten die Geschwister Streicher für ihr in der Vorfahrt gelegenes Wohnhaus 76 A. m. r. Die Rebenlieger Geschwister Moss zahlten ca. 33 000 M. Das ist ein Nutzenpreis von beinahe 11 000 M. — Der Jahresumsatz des hiesigen Vorkaufsbereichs ist gegen 1910 um nahezu 11 Millionen gestiegen und betrug 80 408 980 M. Der Reingewinn beläuft sich auf 37 611 M.

□ Marienberg, 20. April. Der leitende Reichsstaatsangeordnete Bergbauernmann Vogel hat in Gemeinschaft mit noch anderen Kapitalisten die „Kraftlichen Braunkohlefelder „Dranien“, „Welfenfeld“ und „Kassau“ auf 90 Jahre gepachtet. Die Gesellschaft beabsichtigt, an der großen Rifter eine Ueberlandzentrale für elektrische Kraft anzulegen und zu diesem Zwecke die Braunkohle zu verwerfen. Große Vorkommen sind schon angekauft. Die Firma Krupp hat die noch vielersprechenden Eisenwerkfelder bei Wilsberg und Rüdura künstlich erworben und will diese jetzt mit Hilfe der elektrischen Kraft ausbeuten. Die in letzter Zeit unternommenen Schürfarbeiten haben guten Erfolg gehabt. Ohne Zweifel steht dem hohen Westerwald eine neue, vielseitigere Industrie bevor.

h. Offenbach (Dill), 20. April. Im oberen Kartal ist man auf der Suche nach Eisen, hat ihn aber unter den verhassten Bäumen noch nicht ermitteln können.

h. Niederbreisbach, 20. April. Auf dem Himmelsberg verunglückte der Bergmann Heinz dadurch schwer, daß ein Brett, von der Kreisstraße erlasi, ihm gegen den Leib geschleudert wurde. Er mußte in die Wiesener Klinik überführt werden.

h. Oberfeld, 20. April. Einem langgehegten Wunsch kommt die Eisenbahnverwaltung nach, in dem sie einen Bahnhof errichten läßt. Oberfeld, das den größten Personenverkehr der Strecke Dillenburg-Wiesbaden hat, war bis jetzt nur Haltestelle.

□ Adelsheim i. L., 20. April. Die Verteilungen nach Schaffung einer direkten elektrischen Verbindung mit Frankfurt a. M. haben neuerdings größere Gestalt angenommen. Man wünscht eine mehrfache Straßenbahn über Cronberg nach dem Ruffler der Bahn Domburg-Heubornheim. Die Bahn würde bei direkter Führung sehr schnell die Frankfurter Stadtgrenze erreichen, wo der sofortige Anschluß an das Stadtnetz gesichert werden soll. Die Wagen sollen von Büdingen und Cronberg möglichst ins Frankfurter Stadtnetz durchlaufen. Schon in nächster Zeit dürfte man näheres über die Projekte hören, es sollen sich bereits Unternehmer gefunden haben, die sich für die Ausführung der Linie lebhaft interessieren.

h. Bad-Nombura, 20. April. Die Stadterordnetenversammlung beschloß in ihrer letzten Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 200 000 M zur Verbesserung der Anleinrichtungen und einer solchen von 20 000 M für bauliche Änderungen und die Wasserversorgung des Soelburg-Deils.

□ Unterleberbach, 20. April. Ein hiesiger Arbeiter wollte dieser Tage in Mainz Hochzeit feiern. Als er sich auf dem Postamt abmeldete, wurde ihm eröffnet, daß er verhaftet sei. Es lag nämlich wegen Diebstahls ein Haftbefehl vor. Der Verhaftete verließ zunächst in Dahnau und wurde zuletzt lösläßig. Der Arzt stellte jedoch Simulation fest, so daß der Bräutigam, statt Hochzeit feiern zu können, sofort ins Gefängnis nach Höchst wandern mußte. Die Frau erfuhr erst auf telephonische Anfrage die Verhaftung desselben. Der Verhaftete hatte dem Gericht im letzten Jahre bereits einen Streich gespielt, indem er eine Strafe für den Diebstahl von 40 M durch einen Freund abgeben ließ.

h. Frankfurt a. M., 20. April. Zur Teilnahme an dem 5. deutschen Volkshochschultage, der gestern in Frankfurt seinen Beginn nahm, sind zahlreiche Gelehrten aus allen Ländern Europas eingetroffen. Belom-

ders stark sind Oesterreich und die Schweiz vertreten. — Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich damit einverstanden, daß Oberbürgermeister Dr. Adickes vom Ende seines Mandats an ein Ruhegehalt von 16.800 Mark erhält. — Ein Fremder, der sich unter dem Namen eines Rittergutsbesizers Lojinski hier eingemietet hatte, ließ sich von einem Juwelier für 11 000 Mark Juwelen zur Auswahl in seine Wohnung schicken. Während der Warte im Wohnzimmer wartete, verschwand der Fremde durch eine Nebentür mit der Auswahl. Er kam aber nicht weit, denn als er eben den Hauseingang passieren wollte, wurde er von einem zweiten Angeheften festgenommen und der Polizei übergeben.

Letzte Drahtnachrichten.

Zum Untergang der „Titanic“.

Newport, 20. April. Nach Aussage eines Ueberlebenden lief die „Titanic“ in einer Geschwindigkeit von 21 Knoten, als sie auf den Eisberg stieß. Die Offiziere hätten sofort geholt, auf der ersten Reise eines Schnelligkeits-Rekord aufzustellen. Der Auslieferung und dem Heroismus des Kapitäns Smith wird von allen Seiten das glänzendste Zeugnis ausgesprochen. Bevor ihn die Wellen von seinem Posten herunterrißen, rief er noch durch das Sprachrohr der Menge im Schiffsräum: „Leigt Euch als Britten!“ Einige haben gesehen, daß er noch im Wasser schwimmend zu helfen suchte. Andererseits sind auch grausame Szenen von Gewalttätigkeiten vorgenommen und es mußte von dem Retterverbrauchen gemacht werden. Als das Schiff entzwei brach, hob sich das Deck heil empor, wodurch viele Menschen den Halt verloren und ins Wasser fielen. Hunderte verlusten schwimmend Schiffstrümmern zu erreichen.

Newport, 20. April. Die White Star Line hat eine Befestigungmachung ertanen, wonach von den Passagieren der „Titanic“ 202 erster Klasse, 115 zweiter Klasse und 178 dritter Klasse gereist worden sind, außerdem 236 Mann und vier Offiziere. Die Gesamtzahl der Gereisten beträgt 706, die der Umgekommenen 1635.

Newport, 20. April. Es ist jetzt bekannt, daß nicht weniger als 85 Passagiere der „Titanic“ in die hiesigen Krankenhäuser gebracht worden sind.

Aus der Geschäftswelt.

Tarntücher Schloßhofs- und -Kette. Die Lage der 5. Reihe dieser Kette ist jetzt gesondert getrennt und davon ausgegeben und sind in allen Einzelheiten zu haben. Die Zahlung findet garantiert und sicher am 15. Mai d. J. statt.

Wetterbericht.
E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 18
Spezial-Institut für Optik.



Barometer
STURMUNGEN BEI WEINBERG, SCHNITZ, STOKKEN

von der Wetterdienststelle Weilsburg.
Höchste Temp. nach C.: 18, niedrigste Temp. 4
Barometer: gestern 763,1 mm, heute 766,6 mm

Voraussichtliche Witterung für 21. April:
Meist heiter und trocken. Temperatur wenig geändert.

Wasserspiegelhöhe seit gestern:

Wellsburg	0	Erlar	0
Heilsberg	0	Wiesbaden	0
Reusfeld	0	Schwarzenborn	0
Karburg	0	Kassel	0

Wasserspiegelhöhe seit gestern:
Wasserspiegel Elbe: gestern 2.00 heute 1.91
Haud: Talspiegel Weilsburg: gestern 1.99 heute 1.78

21. April
sonnenaufgang 4.52 | sonnenuntergang 7.07
Mondaufgang 6.29 | monduntergang mitt.

Schrift- und Geschäftsleitung: Konrad Sebold.
Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handel- und allgemeinen Teil: Peter Tahl; für den lokalen Teil: G. A. Kautz; für Nachrichten und Notizen, den Anzeigen- und Sport- und Geschäftsnotizen: A. Gähler; für den Interenten-Teil: C. G. Peter. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Sebold, sämtlich in Wiesbaden.

Telephonverehr mit dem Wiesbadener General-Anzeiger. Der Wiesbadener General-Anzeiger hat für seine verschiedenen Geschäftsabteilungen eine eigene Telephonzentrale. Um Mißverständnisse, falsche Verbindungen und zeitverwährenden Aufenthalt zu verhindern, ist es notwendig, daß derjenige, welcher ein Gespräch mit dem Wiesbadener General-Anzeiger unter der Nr. 129 wünscht, sobald er mit diesem von ihm verbunden ist, der antwortenden Person angibt, mit welcher Abteilung, oder mit der Redaktion, der Abonnements- oder Inseraten-Abteilung, er ein Gespräch wünscht, wozu der Anrufende sofort mit dem ihm zugehörigen Schlüssel direkt verbunden wird. Hiermit wird dem Verlangen des Wiesbadener General-Anzeiger verbunden sein, und gleich bei dem Telephonamt die Nr. 129 verlangt.

Zuschriften an Berlin, Reuthen und Griebenau sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufrechterhaltung und Wahrung unversandener Einlieferungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anstatt Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Soziale Fürsorge im Rheingau.

Der Zeit wird in den Rheingauer Volksschulen der Handarbeitsunterricht bedeutend gefördert, das ganz erhebliche Fortschritte in den Leistungen der Lehrerinnen und Schülerinnen zu verzeichnen sind. Der Hausarbeitsunterricht hat im letzten Jahre nicht in dem Umfange abgeduldet werden können, wie ihn der Kreisrat bei der Aufstellung des Kreishaushaltsplans beabsichtigte. In mehreren Gemeinden wurden angelegte Kurse ausfallen, weil sich eine gesunde Ansicht von Schülerinnen nicht mehr aufrechterhalten ließ. Es kam nur ein Kursus in Steinfurth zu Stande, zu welchem der Kreis einen Beitrag von 100 Mark gewährte.

Die Zahl der ländlichen Fortbildungsschulen beträgt jetzt 15. Ingesamt wurden die Schulen von etwa 440 Schülern besucht, die von 21 Lehrern in 1274 Unterrichtsstunden unterrichtet wurden. Die Gemeindebibliotheken haben durch die Neugründung einer solchen in Niederrhein eine Vermehrung erfahren. Ihre Zahl beträgt nunmehr 17. In sämtlichen Bibliotheken sind etwa 7000 Bände vorhanden.

Aus den Nachbarländern.

Kassel, 20. April. In der letzten dieser Tage hatte die Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Kassel wurde mitgeteilt, daß zur Verwirklichung eines wirksamen Schutzes des Handwerks gegen den Wettbewerb der Industrie- und Gewerbebetriebe im preussischen Ministerium des Innern Beratungen stattgefunden haben. Nach dem Ergebnis der Beratungen soll für jede Provinz der Monarchie ein Verein gebildet werden, bestehend aus einem Vertreter der Handels-, der Landwirtschafts- und der Handwerkskammer.

*** Darmstadt, 20. April.** In der hiesigen Rheinstraße fuhr vorgestern ein Herr aus Worms mit seinem Automobil, das auf einem Geleise der elektrischen Straßenbahn ins Gleiten kam, gegen einen Leitungsstab der elektrischen Straßenbahn und erlitt einen komplizierten Beinbruch und innere Verletzungen und wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht. Das Automobil wurde stark beschädigt. Nach dem im Automobil vorerwähnten Verzeichnis gehört dieses einem Herrn Kreuzer aus Worms. — Im Wildpark bei Kassel erlitt eine hochschwangere Frau einen wissenschaftlichen Anfall und starb dabei in einem mit Sauerwasser gefüllten Graben. Ehe diese zur Erde war, hatte die Frau bereits den Erstickungstod gefunden.

S. vom Mittelrhein, 20. April. Der Stand der Reben betrieft hier allgemein. Ermuntert durch den Anfall des letzten Herbstes und durch die vollständige Befreiheit des Gebirges von den Winterhieren viele Rebanlagen an. Der Stand in 1911er Reben ist nicht.

H. Wehlar, 20. April. In der letzten Sitzung der Stadtoverordneten wurde einstimmig beschlossen, zu den Baukosten der Solmsbachbahn 5000 M beizutragen. — Bahnmehrer erster Klasse Ludw. hier selbst ist unter Berücksichtigung der Obermaterialien-Bewalter nach Limburg und Bahnmehrer erster Klasse von Au nach Wehlar verlegt. — Der Gefangenverein „Concordia“ von Wehlar-Niedergarnes veranstaltete vom 20. bis 22. Mai einen Gefangenwettkampf. Das Protektorat hat Fürst Georg Friedrich zu Solms-Braunfels und das Amt eines Ehrenvorsitzenden Vizepräsidenten von Senge-Wehlar übernommen.

S. Gausheim, 20. April. Hier wurde unter Leitung des Kreisrats Regierungsrat Dr. Stee, Schulrats J. J. J. des Schul- und Gemeindevorstandes das neue Schulgebäude eingeweiht.

Reinsbach, 20. April. Auf Anregung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz wird erwogen, hier eine besondere Anstalt zur Behandlung von Epileptischen zu errichten. U. a. will der Vorstand der Landesheilfürsorgeanstalt eine solche Anstalt unterhalten.

H. Niederhessen, 20. April. Der hier beauftragte Gendarm-Oberwachmeister J. J. hat sich vorgestern aus bisher nicht ermittelten Gründen mit seinem Dienstgewehr erschossen.

S. Gelsenkirchen, 20. April. Hier wurde infolge einer Spielerei mit einem Leichnam der 14 Jahre alte August Schafe von einem gleichnamigen Knaben in den Kopf geschossen. Der Knabe starb nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

X Köln, 20. April. In Obblich, einem Vorort von Köln, verübten zwei holländische Arbeiter an einem Schleifer einen Raubmord. Sie überfielen ihn, nahmen ihm seine Barbaft

Die nachweislich ständig steigende Abonnentenziffer des Wiesbadener General-Anzeigers Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

beweist die grosse Beliebtheit des Blattes.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Wiesbadener General-Anzeiger bis zum 1. Mai kostenlos.

Bestellungen für die Monate Mai und Juni nehmen alle Postanstalten, unsere Agenturen, Stadtilialen, Stadtboten, sowie die Geschäftsstelle dieses Blattes, **Mauritiusstrasse 12**, entgegen.

Bezugspreis: Ausgabe A 60 Pfennig monatlich } Bestellgeld 10 Pfg.
Ausgabe B 75 Pfennig monatlich }

(mit Kochbrunnengeister)

in Höhe von 20 Mark ab und brachten ihm so schwere Kopfschmerzen bei, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb. Die Häuser sind verhaftet worden. — Der Rheinisch-Westfälische Bezirksverein Deutscher Fleischer-Vereine hielt hier einen Obermeisterkongress ab, dem Vertreter von 70 Metzger-Innungen aus Rheinland und Westfalen beizuhören. Von Vertretern der Städte Duisburg-Neudorf und Langendreer wurde berichtet, daß die dortigen Eisenbahner-Vereine dazu übergegangen seien, selbst zu schlachten. Es wurde beantragt, beim Eisenbahnminister vorstellig zu werden, daß derartige Eigenbetriebe verboten werden. — Nach Unterschlagung von 50 000 Mark ist der Geschäftsführer Karl Schorrig von der Handels-Gesellschaft Deutscher Apotheker flüchtig geworden. Er soll sich nach Belgien gewandt haben.

S. von der Nahe, 20. April. Soweit es sich schon überleben läßt, hat der letzte starke Temperaturwechsel mit den ihn begleitenden Nachtfrösten hier in den Weinbergen wenig Schaden angerichtet. Die Augen der Reben waren noch geschlossen und werden den Frost wohl gut überstanden haben. Der Rebschnitt ist beendet. Auch die anderen Weinbergarbeiten sind weit vorgeschritten. Der Handel in 1911er Reben ist flau, doch konnten sich die hohen Preise der vorigen Woche nach wie vor behaupten.

+ Heidelberg, 20. April. Hier fand vorgestern die sehr zahlreich besuchte Konferenz der badischen Abteilungen des internationalen Vereins der Frauenvereine unter dem Vorsitz der Frau Scheinrat Ullig statt. Die Vorsitzende des Nationalverbandes, Fürstin Marie zu Erbach-Schönburg wohnte der Konferenz bei. Mehrere erkrankte Frau Hoffmann-Geb. Frau Pflanzl-Schmittbener, Fräulein Densel-Steinhart und Fräulein Heise-Werlin. In einer geschlossenen Versammlung wurde einstimmig beschlossen, an das badische Ministerium des Innern eine Eingabe zu richten, in welcher mit Rücksicht auf die tödliche Wirkung der Kinematographentheater um Beschränkung der Konzessionen und stärkere Kontrolle der Darbietungen der Kinematographentheater nachgesucht wird.

H. Alendorf, 20. April. Eine Tochter der Witwe E. Georg dahier kam beim Arbeiten im Walde dem Feuer zu nahe; ihre Kleider fingen Feuer und verbrannten total. Der Zustand des Mädchens ist bedenklich.

S. Steen, 20. April. Hier entstand vorgestern in dem alten Schulgebäude mitten in der Schulzeit auf bisher noch unerklärter Weise Feuer. Dieses verbreitete sich sehr schnell und es ist nur dem katzenartigen Eingreifen der Feuerwehr zu danken, daß dasselbe nicht auch auf andere Gebäulichkeiten übergriffen konnte. Das Schulhaus wurde vollständig einäschert. Verursacher ist niemand, da die Lehrer mit den Kindern infolge einer Pause die Säle etwa 5 Minuten vor Ausbruch des Feuers verlassen hatten.

S. Simmern, 20. April. In Rommershorn am Bodense wurden die vier Ausreißer der hiesigen Präparandenanstalt wegen Mittelschleife festgenommen. Sie werden nun von einem Polizeibeamten aus Rira nach der Heimat geschickt.

Neues aus aller Welt.

Grubenunfall. Auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Oberhausen wurden durch plötzliches Niedergehen von Gesteinmassen 9 Bergleute verschüttet. 3 waren sofort tot, 2 wurden schwer, die andern leicht verletzt.

Gerüchteküra. Auf dem Hauptbahnhof in Hannover, wo gegenwärtig die Holzoberdachung gefirnischt wird, stürzte am Donnerstag morgen ein Malergerüst ein, wobei 7 Arbeiter in die Tiefe stürzten. Zwei waren sofort tot, während 5 andere schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Verhaftung einer Mordanklägerin. Unter dem Verdacht der Anstiftung zum Gattenmord wurde am Donnerstag die 43jährige Frau Kemmel in Charlottenburg verhaftet. Sie wird beschuldigt, den 37jährigen Arbeiter Nidel im Dezember 1910 angestiftet zu haben, ihren Ehemann zu ermorden. Nidel befindet sich seit Anfang dieses Monats in Haft und soll nach anfänglichem Weigern jetzt ein volles Geständnis abgelegt haben, auf Grund dessen die Verhaftung der Frau Kemmel erfolgte.

Entführung eines Kindes. Am hellen lichten Tage wurde am Mittwoch in Charlottenburg ein siebenjähriges Mädchen entführt. Es handelt sich um die Tochter einer von ihrem Mann getrennt lebenden Frau Langer. Das Mädchen spielte mit anderen Kindern vor dem Hause, als es plötzlich von einem Manne gepackt und trotz seiner Hilferufe zu einer Droßel geschleppt und weggeführt wurde. Auf die Hilferufe des Kindes hatte sich eine große Menge angesammelt, um dem Manne das Kind zu entreißen. Der Mann erklärte, er sei der Vater des Kindes.

Selbstmord eines Gynastikanten. In der Nähe des hiesigen Ortes Heroldsdorf wurde gestern die Leiche eines aus Heroldsdorf gebürtigen 19jährigen Gynastikanten gefunden, der das Gymnastium in Heroldsdorf besuchte. Der junge Mann hatte sich eine Kugel in die rechte Schläfe gelagert. Dann war ihm der Revolver entfallen, der zu seinen Füßen lag. Vor der Tat hatte der junge Mann einen Zettel mit seinem Namen und seiner Adresse am Hut befestigt. Er hatte am Abend vorher Heroldsdorf verlassen.

Eine ganze Familie vergiftet. In Oshau ist eine aus acht Personen bestehende Gutsbesitzerfamilie nach Genuss von Milch und Kuchen unter Vergiftungserscheinungen lebensgefährlich erkrankt. Ein Kind ist bereits gestorben.

Raubmord. In dem Dorfe Jastrze bei Krostowa in Rußisch-Polen drangen mehrere Räuber in das Haus einer Bäuerin und ermordeten diese und ihre vier Kinder im Schlaf, um sich in den Besitz einer großen Geldsumme zu setzen, die die Bäuerin vor einigen Tagen erhalten hatte. Der Polizei gelang es, die Räuber festzunehmen.

Der Prozess gegen den Attentäter D'Alba, der am 14. März auf den König von Italien das Attentat verübte, wird nach einer Meldung aus Rom in der zweiten Hälfte des Juni stattfinden.

Arbeiter-Unruhen in Oibirien. In den Goldwäschereien der Lena-Gesellschaft von Irkutsk kam es zu ersten Arbeiterunruhen. Zur Unterdrückung des Aufstandes wurde Mil-

itär aufboten. Die Soldaten schossen und töteten 107 Arbeiter und verwundeten 80.

Luftschiffahrt.

*** Flieger-Unfall.** Aus Wies wird gemeldet: Zwei Flieger der hiesigen Fliegerstation unternahmen auf einem Eindecker und einem Zweidecker einen Flug nach Diebelsdorf. Bei dem Versuch zu landen erlitt der Zweidecker mit dem Piloten Braun einen Unfall. Wegen der dichten Menschenmenge sah sich der Flieger genötigt, die Landung daneben auf einem Sturzbach vorzunehmen, wobei die Gabel brach. Die Reparatur wurde an Ort und Stelle ausgeführt, worauf der Apparat wieder auf dem Luftwege nach Wies zurückkehrte.

*** Der Kongress für internationales Luftrecht** findet in diesem Jahre in Genf statt. Im Mai und Juni des vorangehenden Jahres hat bekanntlich die internationale Luftrechtskommission auf dem Pariser Kongress die wissenschaftlichen Grundlagen für das öffentliche Luftrecht in Form von Gesetzesparagrafen festzustellen versucht. Das Programm von 1912 umfaßt die Revision der geschaffenen Bestimmungen, ihre Erweiterung und Ergänzung zu einem Kodex, der den Titel „Öffentliches Luftrecht“ führen wird. Die meisten der in Paris vertretenen Juristen haben ihre Mitarbeit aus für Genf in Aussicht gestellt. Die Eröffnungsfeier wird am 28. Mai d. J. stattfinden.

*** Verbängnisvolle Ballonlandung.** Bei der Landung des Freiballons „Rabeleine“, der dieser Tage in Roubaix in Frankreich mit vier Personen aufsteigen war, erlitt ein Infante einen schweren Beinbruch, ein Mischler wurde ebenfalls bedeutend verletzt, die beiden anderen kamen mit Hautabstülpungen davon.

*** Erfolgreicher Kanalflyg einer Dame.** Die amerikanische Fliegerin Luimbo ist vorgestern in Dover aufbrechen und nach 2 Stunden in Boulogne für New Zealand. Sie ist die erste Fliegerin, die allein die Meerenge überflogen hat.

Sport.

*** Starke auf der Nordsee.** Beim Rennen des Berlin-Berlinerer Reitervereins auf der Rennbahn zu Potsdam stürzte dieser Tage der Reitermeister Reimant Graf v. Helldorf vom 3. Barock-Mannschimmel. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und einen Schenkelbruch. Er wurde in das Kaiserkrankenhaus gebracht, wo er in beständiger Unruhe darniederliegt.

*** Ein neuer Weltrekord im Damenschwimmen** über eine englische Meile wurde von der erst schwebelähmigen englischen Schwimmerin Miss Steiffler in den Tottenham-Bädern in London aufgestellt. Miss Steiffler legte die Distanz in 22 Minuten 52/100 Sekunden zurück. Der bereits im Jahre 1896 von der bekannten australischen Wasserballspielerin Annette Kellerman in England mit 30 Minuten 21/100 Sekunden geschaffene alte Rekord wurde durch die neue Leistung um nicht weniger als 1 Minute 13/100 Sekunden verbessert.

Bis an die Grenze

des Erlaubten wird die Pachtung von Scotts Lebertran-Emulsion vielfach nachgemacht, um ja den Eindruck des Originalpräparates zu erwecken. Man hüte sich vor solchen Nachahmungen und bestche darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten, wenn man sein Geld nutzbringend anwenden will.

Es ist die echte Scotts Emulsion, die sich seit 35 Jahren bewährt hat.

84884



Der beste Schutz gegen unreine Haut ist der tägliche Gebrauch der durch Deutsches Reichspatent geschützten Ray-Seife, welche infolge ihres grossen Gehaltes an frischem Hühnerrei den Teint rein und frisch erhält. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet durch die eigenartige Konsistenz und wunderbare Weichheit des Schaumes ein ganz besonderes Wohlbehagen. Preis p. St. 50 Pf. Ray-Luxus-Seife p. St. M. 1.—. Eleganter Karton à 4 St. M. 3.80. Ueberall käuflich.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 19. April. Die Meldungen über die ... Die Börse vom Tage. Berlin, 19. April. Die Meldungen über die ...

Frankfurt a. M. 10. April. Kurse von 1 1/2 bis ... Wiesbaden, 19. April. 10 Uhr 50 Min. 5 Proz. ...

Paris, 19. April. Auf die Befriedigung der ... Paris, 19. April. (S. V.) 4 Proz. Serden 87,90 ...

Berlin, Bankdiskont 5, Lombardzinsfuß 6, Privatsdiskont ...

Berliner Börse, 19. April 1912

Table with multiple columns listing stock prices, exchange rates, and market data for various companies and currencies.

DEUTSCHE BANK

Wilhelmstrasse 22 Depositenkasse Wiesbaden. Ecke Friedrichstrasse. Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

Gänzlicher Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber löse ich mein Geschäft auf und unterstelle das Warenlager einem gänzlichen Ausverkauf unter Gewährung von

20% Rabatt

auf meine realen billigen Preise. Alle Neuheiten für die beginnende Saison sind in reicher Auswahl vertreten und biete ich so Gelegenheit zu besonders vorteilhaftem Einkauf moderner, erstklassiger Waren.

Ludwig Hess

Webergasse 18 Webergasse 18

Spezial-Geschäft für Strümpfe, Unterkleider und Korsetten.

Advertisement for Seelig's Randierter Korn-Kaffee in Originalpaketen mit dem Namen: Seelig.

Advertisement for PATENT-ROBBER, Ing., Mitgl. d. Verbandes deutscher Gutachterkammern (Sitz Berlin).

Advertisement for Brennholz-Abschlag! Abfallholz per Sent. RM. 1.10. Ottomar Kissing.

Advertisement for Marcus Berlé & Co. Bankhaus, Wilhelmstrasse 38. An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln.

Vermischtes.

Eigenartige Verleumdungsklage. Durch welche Zufälligkeit ist die Presse in den Verdacht gerathen, böswillig zu sein, ja sogar Verleumdungen und Ehrenkränkungen zu begreifen, beweist der folgende Fall, der sich dem „Folter Journal“ ereignete in Saigon. In dem „Folter Journal“ erfolgte in Saigon eine Anzeige. An das Gericht dieser Stadt gelangte vor einigen Tagen eine Ehrenverleumdungsklage. Ein junger Ehemann hatte den Prozeß einverleibt und den Akt ein Exemplar eines in der Provinz erscheinenden Wochenblattes beigelegt. In der betreffenden Nummer war eine Verleumdungsklage angekündigt, die folgenden Wortlaut hatte: „Herrn A. und Valentin B. weisen ihre Verleumdung an. Mitbewerber Karl C.“ Der letzte Satz stand eine Zeile tiefer, jedoch gerade unter der Anzeige. Der Name des ständigen Mitarbeiters des Blattes Karl D. war, wie man sich denken kann, durch Druckfehler, nämlich infolge fehlerhaften Umbruchs der Zeilen, in die Verleumdungsklage gelangt. Der junge Ehemann ist seitdem — wie er auch in seiner Anzeige anführt — der Gegenstand spöttlicher Bemerkungen und allgemeinen Gelächters, so daß er sich kaum auf die Straße traute. Seine Klagedrift schlicht mit dem Wortlaut: „Ich bitte, den verantwortlichen Redakteur des Blattes um so strengere Strafen, als er nicht nur mich beleidigt, sondern auch meine Frau kompromittiert hat.“ — Es ist nun leider kaum zu erwarten, daß selbst ein Gerichtsbescheid den armen gekränkten Ehemann so bald von dem lästigen Mitarbeiter befreien wird. Seine guten Freunde werden schon dafür sorgen, daß die Geschichte nicht nur so rasch in Vergessenheit gerät.

Eine wunderliche Verleumdungsgeschichte. Folgende Geschichte, die den eigenartigen Humor des Chinesen kennzeichnet, erzählt Ankeido (Hris Hrenfeld) in seinem Buche „Ethnographische Skizzen“. In der Provinz Schantung, im Norden Chinas, lebte ein Bauer namens Li-Ping-Sun in schöner Einkammit mit seiner Gattin Van-Schin (Gutes Herz). Li war in der ganzen Nachbarschaft wegen seines Scherzhaftes besonders geachtet. Da ereignete es sich eines Tages, daß Li sein Weib in den Wald schickte, um Beeren zu pflücken, die er zur Bereitung einer Medizin für einen erkrankten Freund benötigte. Da jedoch Van-Schin ungewöhnlich lange ausblieb, machte sich ihr Gatte auf, um ihrem Verbleib nachzuforschen. Er war kaum hundert Meter in den Wald eingedrungen, in welchen er sein Weib geschickt hatte, als er zu seinem größten Schrecken auf einen gräßlich verbluteten Leichnam stieß, den er mit tiefem Weh als den seiner Frau erkannte, die von einem der dort zahlreich hantelnden Tiger getötet worden sein mußte. Li-Ping-Sun dachte eine Weile darüber nach, wie sich sein Weib in Zukunft ohne sein Weib gestalten werde. Da kam ihm plötzlich ein guter Gedanke: Er lief schnurstracks ins nächste Dorf, kaufte beim Medizin-

mann ein großes Quantum Gift lehrte mit diesem zu dem Leichnam seiner Frau zurück und bestreute diesen über und über mit der tödlichen Medizin. Dann lehrte er in seine Behausung zurück. Als Li am frühen Morgen des nächsten Tages die Stelle, wo sein Weib getötet worden war, wieder aufsuchte, fand er zu seiner größten Freude neben dem Leichnam seiner Frau den Tiger tot liegen, welcher sein Weib niedergemacht hatte und in dunkler Nacht wiedererwacht war, um seine Denkerschwärze zu halten, nicht ahnend, daß ihm diese infolge des von dem raschflüchtigen Gatten seines Opfers über die Leiche gestreuten Giftes so teuer zu stehen kommen werde. Was tat nun Li-Ping-Sun? Nachdem er sich lange genug über das Gelingen seines Planes gefreut und darüber nachgedacht hatte, ob sein Weib oder der Tiger bedauernswerter sei, zog er leichent fern herrliches Fell ab, ging mit diesem zu einem reichen Mandarin und verkaufte es für ein schönes Stück Geld. Und mit dem so gewonnenen Kapital kaufte er sich eine neue Frau.

Merkwürdiger Prozeß. Einen Prozeß gegen die „Vorrichtung“, hat ein Gastwirt in Stroudsbourog in den Vereinigten Staaten beim dortigen Gericht anstrengt. Ein Methodistenprediger ist von dem Besitzer einer Kneipe, die der Wirt besitzt, auf 200 000 Mark Schadenersatz verurteilt worden. Der Kläger behauptet, daß der Pastor, als „Vertreter der Vorrichtung“ für das Unglück verantwortlich sei. Der Anwalt hatte den Bau einer Kneipe, die dicht neben seiner Kirche entstand, nicht verhindern können. Das erfüllte ihn mit gewaltigem Jörn. An einem Sonntag rief er, auf der Kanzel stehend, den Himmels auf Kneipe und Kneipenwirt herab. Laas darauf ging in Stroudsbourog ein furchtbares Unwetter nieder. Ein Blitz fuhr in den Dachstuhl der Kneipe und bald stand das ganze Haus in Flammen. Der Pastor und die als „Sachverständigen“ vernommenen Theologen des Kreises behaupten, daß die Diener Gottes für die Handlungen der Vorrichtung nicht verantwortlich zu machen seien.

In den Tropen erkranken. Aus Moschi (Deutsch-Ostafrika) berichtet die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitschrift“. Prof. Dr. D. Schröder aus Amani, der zu wissenschaftlichen Zwecken wiederholt Besteigungen des Kilimantjaro unternommen hat, geriet kürzlich bei einer Besteigung des Kibo in ein heftiges Unwetter, verbunden mit Schneetreiben und empfindlicher Kälte. Das Unwetter nahm dergestalt an Heftigkeit zu, daß Prof. Schröder in einer Höhe von ungefähr 4100 Meter umkehren mußte. Entsetzlich hatten unter dem Schneesturm die Träger, fast alle waren Kälteopfer, zu leiden, von denen einer den Tod durch Ersticken fand. Man verurteilt das Vorgehen des genannten Forschers, der mit großer Sorglosigkeit bei der Auswahl seiner Träger vorgegangen sein soll.

Die Weltsprache. Als Weltverkehrssprachen gelten nur den verschiedenartigen Idiomen der Erde: Englisch, das von 200 Mill., Deutsch, das von 87 Mill., Französisch, das von 47 Mill., Spanisch, das von 45 Mill., und Portugiesisch,

das von 22 Mill. gesprochen wird. Sprachen von überragend großer Verbreitung, die aber als Weltverkehrssprachen nicht in Betracht kommen, sind: Chinesisch (400 Mill.), Russisch (100 Mill.), Hindostanisch (100 Mill.), Arabisch (55 Mill.), Japanisch (45 Mill.), Italienisch (30 Mill.) und Türkisch (23 Millionen). Hochdeutsch sprechen in Deutschland 58, in Oesterreich 10, in Ungarn 2, in der Schweiz 2, in Rußland 2, im übrigen Europa 2,1 Mill. In Amerika reden nicht weniger als 12 Mill. Deutsch, in anderen Erdteilen 1/2 Mill. Niederdeutsch sprechen in Holland 3, in Belgien 1/2 und in außereuropäischen Ländern 1/2 Mill.

Ein heiterer Sozialist spielte sich kürzlich in einem Gerichtssaal zu Chicago ab. Der bekannte Rechtsanwalt A. S. Trude ist ein intimer Freund eines gewissen Arztes, der in einem Prozeß als ärztlicher Sachverständiger vor Gericht geladen wurde. Das Gutachten des Mediziners, der auf Betreiben der Gegenpartei ausgesetzt war, lautete für die von Rechtsanwalt Trude vertretene Sache sehr ungünstig. Es war nun die Sache des Rechtsanwaltes, das Gutachten des Arztes in seiner Heilungskraft möglichst abzuschwächen. Als das Kreuzverhör einsetzte, steht Rechtsanwalt Trude auf, blickt seinen Freund an und beginnt nach den ersten einleitenden Fragen: Herr Doktor, Sie werden oft als Autorität hinzugezogen, wenn hervorragende Bürger der Stadt an einer gefährlichen Krankheit darniederliegen? — „Ja wohl.“ — „Haben Sie nicht Mr. George Pullmann behandelt?“ — „Ja wohl.“ — „So ist Mr. Pullmann jetzt?“ — „Er ist tot.“ — „Ah, richtig, und haben Sie nicht auch Mr. Marshall Field behandelt?“ — „Ja wohl.“ — „Und wo ist Mr. Field jetzt, wenn ich fragen darf?“ — „Er ist tot.“ — „Richtig, und haben Sie nicht auch Mr. A. D. Armour behandelt?“ — „Ja wohl.“ — „Und wo ist Mr. Armour jetzt?“ — „Tot.“ Nachdem der schlaue Rechtsanwalt noch sechs Namen benannt, in den letzten Jahren verstorbenen Bürger von Chicago genannt hat, die alle von seinem Freunde medizinisch behandelt worden sind und nun längst im Grabe andauern, wandte sich Rechtsanwalt Trude zu den Geschworenen, zog die Augenbrauen hoch, machte eine resignierte Handbewegung und ließ sich schweigend hin, während die Geschworenen kopfschüttelnd auf diesen medizinischen Sachverständigen blickten: das Vertrauen zu der Heilkunst des Arztes und zu seiner medizinischen Autorität war durch diesen Kniff des Rechtsanwaltes für die Dauer der Verhandlung erschüttert. . . .

Neue „flameföhle“ Zwillinge. Aus Fort Elizabeth wird gemeldet, daß dort ein neues flameföhles Zwillingpaar das Licht der Welt erblickt hat. Das Paar besteht diesmal jedoch eritens aus zwei Mädchen, und weiterhin sind es Ostentivotten, die jedoch die gleichen Merkmale tragen wie das flammföhle Bruderpaar. Ihre Brutt ist zusammennewachsen. Diese natürliche Naht ist jedoch nur oberflächlich. Denn jede der beiden Schwestern hat einen vollkommenen und gut ausgebildeten Organismus. Die Körper

der beiden Zwillinge sollen vortrefflich und so- nar kräftig entwickelt sein. Schmeichelt oft. „Was hältst Du für die wirksamste Form der Schmeichelei?“ — „Wenn man einem seit zehn Jahren verheirateten Mann sagt, er sehe aus wie ein toller Junggeselle.“ — „Leicht abzuhelfen.“ „Gast (die ihm vom Köchner gereichte Portion zweifelsvoll betrachtend): Eine Scheibe Braten, das ist doch zu wenig.“ Köchner: „Entschuldigen Sie, der Koch hat nur vergessen, die Scheibe durchzuschneiden.“ — „Angeführt.“ Student: „Meine Hausfrau hat sich schön in den April geschickt. Ich ruf' ihr am ersten April in der Früh: Hausfrau, hablen müßt ich! — und richtig ist sie drauf reingefallen!“ — „Herbe Enttäuschung.“ Student: „So eine Niederträchtigkeit von dem Kerl. . .!“ Besucher: „Was ist denn?“ — „Denke Dir, soden tritt der Geldbriefträger in mein Zimmer — habelnd und zugleich mit Herzklopfen nehme ich die Postanweisung in Empfang, die er mir überreicht — dachte ich doch, es sei eine Sendung von einem reichen Onkel — da zählt er mir die vierzig Pfennige auf den Tisch, die ich für den Kommissionen Schluß ausbezahlt hatte, und die er mir heute zurückgibt!“ — „Schreckliche Erwünschung.“ Handeln soll er müssen mit Insektenpulver, und wenn er sich abends niederlegt, soll er's nicht finden. — „Aus Westfalen. Bauer (zu einem Ortsgeistlichen): „Dan, lau, dat mot ich seggen: ich segg überall „Du“ to, bloß tu di nich, Här Pastor!“ — „Aus der Religionsstunde. „Allo, Danfel, der liebe Gott ist überall. Ist er auch in der Schule?“ — „Ja!“ — „Auch im Garten?“ — „Ja!“ — „Ist er auch bei deinem Vater?“ — „Ne!“ — „Danfel, warum denn nicht?“ — „Der fährt Juchte!“ — „Nettes Fröchtchen. Peter: „Deut' hat der Lehrer 'was gefragt, das konnten nur wir drei lesten in der Klasse beantworten!“ — Vater: „Na, so etwas war wohl noch nie vorgekommen! Wie hieß denn die Frage?“ — Peter: „Der hat die Scheibe einmelsagen?“ — Ein wirkliches Mittel. Die Zahnärztin hat Ihnen den Zahn wirklich ganz schmerzlos gezogen? — „Sind Sie narlottifiziert worden?“ — „Nein, sie hat mir während des Ziehens über die Frau Apotheker eine Neuigkeit erzählt!“ — Genüßsam. „Daben Sie heuer gar keine Ferienreise gemacht, Herr Sekretär?“ — „Nein, aber am Orientexpres hab ich mir ein paar mal eine Bahnsteigtarte genommen.“

Gegen Mundgeruch üben Mundgeruch

„Chlorodont“ gerichtet alle Fäulnisreger i. Munde u. zwischen d. Zähnen u. blickt milder. Zähne bleibend weiß, ohne d. Zähne zu schaden. Herrlich erfrischend. Zahncreme f. Erw. u. Kind. 4-6 Woch. ausreicht. 1 A. Probetube 50 S. In d. Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden alleits bewundert. Man verl. Prop. u. Geschäftsblätter direkt o. Rabecolium „Deo“, Dresden 3. od. l. d. Hauptstr. 27, Gertr. u. Frl. u. Postämtergeschäften.

Herren-Anzüge



in sorgfältiger Ausarbeitung in 25 Größen fertig am Lager.
Tadellos passende Spezialgrößen für korpulente und
= = sehr schlanke Herren. = =

Sacco-Anzüge aus grauen, grünlichen und bräunlichen Cheviots und Kammgarnwirmstoffen mit feiner Streifenmusterung, ein- und zweireihige Formen
Mk. 24.⁵⁰ 29.- 34.- 39.- 45.- 50.-

Sacco-Anzüge beste Qualitäten in hochfeiner Ausführung
Mk. 55.- 60.- 65.- 70.- 75.- 82.-

Sacco-Anzüge aus marengo und dunkelblauen Melton-Cheviots und dunkelblauen Sergestoffen, vorwiegend zweireihig
Mk. 36.- 45.- 50.- 55.- 60.- bis 72.-

Regenmäntel == Ulsters == Raglans == Sport-Paletots.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Allgemeine Bedingungen zur Abonnenten-Versicherung des Wiesbadener General-Anzeigers.

§ 1.

Die **Rürnberger Lebensversicherungs-Bank** in Rürnberg gewährt den Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ unter den nachstehenden Bedingungen Versicherungsschutz auf den Fall des Todes, herbeigeführt durch Unfall, in Höhe von fünfshundert Mark pro Abonnent. Ist der Abonnent gleichzeitig Abonnent der humoristischen Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“, so erhöht sich die Versicherungssumme für den Todesfall auf $\text{M} 1000$. Außerdem gewährt in diesem Falle die Rürnberger Lebensversicherungs-Bank dem betreffenden Abonnenten unter den nachstehenden Bedingungen auch Versicherungsschutz in Höhe von $\text{M} 1000$ auf den Fall der Ganginalidität, herbeigeführt durch Unfall und es gilt, wenn der Abonnent verheiratet ist, auch dessen Ehefrau unter den gleichen Bedingungen als versichert, so daß im Falle der Frau verunglückt, für dieselbe, wenn die Frau verunglückt, für diese die Versicherungssumme von $\text{M} 1000$, und wenn Mann und Frau verunglückt, für jedes der beiden je $\text{M} 1000$, also $\text{M} 2000$, zu zahlen sind.

§ 2.

Voraussetzung für jeden Anspruch auf der Versicherung ist, daß der Versicherte zur Zeit des Unfalles wenigstens achtzehn Jahre alt ist und das 65. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, sich innerhalb der Grenzen Europas aufhält, nachweislich mindestens seit einem Monat ununterbrochen Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers gewesen ist, das Abonnementgeld bezahlt hat und nicht durch ein körperliches oder geistiges Leiden oder Gebrechen im Gebrauche seiner Körperkraft erheblich behindert ist. Der Verlag läßt jedem Abonnenten auf Ersuchen sofort ein Exemplar der für diese Versicherung maßgebenden Versicherungsbedingungen zugehen.

Es ist nicht Sache des Verlages, für pünktliche Zahlung des Abonnementbetrages zu sorgen, sondern Sache des Abonnenten. Ist der Abonnent nicht eine einzelne Person, sondern eine Personenvereinigung bzw. eine juristische Person, z. B. eine Aktiengesellschaft, so beginnt die Versicherung erst mit dem Tage der schriftlichen Angabe der Person, welche als versichert gelten soll; nicht der Benannte, so tritt die Versicherung bis zur Neubenennung eines Begünstigten außer Kraft.

Unterläßt der Abonnent diese Angaben, so hat er keinen Anteil an der Versicherung.

Für einen und denselben Unfall wird die versicherte Summe nur einmal gewährt, auch wenn der verunglückte Abonnent zwei oder mehrere Abonnementen dieser Zeitung hat.

Ebenso wird für einen Unfall stets nur eine der versicherten Entschädigungssummen gewährt,

entweder nur für Tod oder nur für Invalidität.

§ 3.

Als Unfall im Sinne dieser Versicherung gilt jede unverschuldet und unabhängig von dem Willen des Versicherten erlittene, durch eine plötzliche äußere Einwirkung hervorgerufene Körperverletzung, welche nachgewiesenermaßen den Tod oder die völlige Invalidität des Verletzten sofort oder innerhalb 3 Monaten nach dem Ereignis verursacht.

Unter Ganginalidität im Sinne dieser Versicherung wird nur verstanden: Der gänzliche Verlust der Sehkraft beider Augen, der Verlust oder die vollständige Gebrauchsbehinderung beider Arme oder Hände, beider Beine oder Füße, der Verlust eines Armes oder einer Hand und eines Beines oder eines Fußes, ferner völlige unheilbare Geistesstörung.

Nicht entschädigungspflichtig sind Todesfälle, bedingt bzw. herbeigeführt durch richterliche Urteile, Krieg oder Mobilisierung von Militär, bürgerliche Unruhen oder Aufruhr, innere Erkrankung, Krampf, Schwindel, Schlag- und epileptische Anfälle, bzw. deren Folgen, Bruchleiden, Bitterungseinflüsse, Sonnenstich, Operationen, welche durch Erkrankung von Organen notwendig geworden und Unfälle, welche die verletzte Person in offener Trunkenheit erleidet, oder welche von der verletzten Person veranlaßt bzw. herbeigeführt sind durch grobe Fahrlässigkeit oder durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Nichtbeachten der für den Schutz von Leben und Gesundheit bestehenden polizeilichen und gesetzlichen Vorschriften, sowie Unfälle, welche sich beim Begehen einer nach dem Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich als Verbrechen oder Vergehen strafbaren Handlung ereignen.

Ausgeschlossen von der Versicherung sind auch Verunsfälle von Personen, welche in Dynamit-, Nitroglycerin-, Pulver-, Patronen-, Schießbaumwoll-, Sprengstoff-, Zündhütchen-, Zündpiegel- und Zündhosenfabriken oder solchen Arbeitsstätten beschäftigt sind.

Für Unfälle durch Ertrinken und für Unfälle mit nachfolgendem Tode, welche Bergleute in Bergwerken unter Tag erleiden, ist nur der vierte Teil der Versicherungssumme (also einhundertsechszwanzig bzw. zweihundertsechszig Mark pro Person) zu entschädigen.

§ 4.

Jeder Unfall, für welchen diese Versicherung in Anspruch genommen werden soll, ist von dem Beschädigten oder dessen Rechtsnachfolger sofort, spätestens binnen einer Woche nach Eintritt, der Direktion der Rürnberger Lebensversicherungs-Bank in Rürnberg anzuzeigen, und es sind alle

weiteren auf den Unfall und dessen Folgen Bezug habenden sachdienlichen Auskünfte und Akte, welche von der Bank für erforderlich erachtet werden, spätestens innerhalb einer Woche nach geschehener Aufforderung dazu an diese einzuzureichen.

Der Eintritt des Todes muß sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anzeige an die Rürnberger Lebensversicherungs-Bank gebracht werden.

Der Verletzte hat sich übrigens sofort, spätestens innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall, in ärztliche Behandlung zu begeben. Auch muß er Kerzen, welche eventuell zu ihm gesandt werden, jeder Zeit Zutritt zu Untersuchung gestatten.

Die Kosten der ärztlichen Behandlung gehen zu Lasten des Verletzten bzw. dessen Hinterbliebenen, dagegen werden die Kosten der ärztlichen, von der Bank geforderten Zeugnisse, von der Bank getragen.

Die Nichtbeachtung der in diesem Paragraphen festgelegten Pflichten schadet den Rechten des Ansprucherhebenden nicht, wenn er nachweist, daß dieselbe weder vorsätzlich, noch grob fahrlässig erfolgt ist. Bei erwiesener physischer Unmöglichkeit, den Unfall oder den Todesfall rechtzeitig anzumelden, läßt die bedingene Anmeldefrist vom Zeitpunkt des Aufhörens der Unmöglichkeit an, desgleichen, wenn der Ansprucherberechtigte in Unkenntnis über den Unfall oder die Versicherung ist, vom Zeitpunkt der erlangten Kenntnis an. Die Bank wird alsbald nach Erhalt einer Unfallanzeige dem Versicherten oder dessen Hinterbliebenen ein Exemplar der Versicherungsbedingungen zugehen lassen.

§ 5.

Werden von ein und demselben unter die Versicherung fallenden Ereignis fünf oder mehr versicherte Abonnenten betroffen, so ist höchstens eine Gesamtsumme von zweitausend fünfshundert Mark zu zahlen, die an die Ansprucherhebenden im Verhältnis ihrer Ansprüche zu verteilen ist.

§ 6.

Alle Zahlungen erfolgen spätestens innerhalb 2 Wochen nach Feststellung der Entschädigungsverpflichtung gegen Quittung bei der Kasse der Bank und zwar im Todesfälle in erster Linie an den Ehegatten, für den Fall aber, daß der Ehegatte nicht mehr am Leben ist, an die ehelichen Kinder und für den Fall, daß weder ein Ehegatte noch eheliche Kinder vorhanden sind, an die Eltern und falls auch diese nicht mehr am Leben sind, an die Vollgeschwister des Versicherten unter Ausschluß etwaiger sonstiger Erbberechtigter, insbesondere des Fiskus. Die unehelichen Kinder stehen in

ihrer Beziehung zur Mutter den ehelichen gleich.

Personen, welche den Tod oder die Ganginalidität des Verletzten in vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Weise verschuldet haben, verlieren dadurch ihre sämtlichen etwaigen Ansprüche.

§ 7.

Für den Fall, daß die Rürnberger Lebensversicherungs-Bank die Auszahlung einer Entschädigung auf Grund dieser Versicherung verweigern sollte, ist der Ansprucherhebende bei Verlust seines Anspruches verpflichtet, innerhalb sechs Monaten nach erhaltener Kenntnis von der Ablehnung die Rürnberger Lebensversicherungs-Bank vermittels ordentlicher Klage zu verklagen. Diese Rechtsfolge tritt nur ein, wenn die Bank den erhobenen Anspruch um der Angabe der mit dem Ablauf der Frist verbundenen Rechtsfolge schriftlich abgelehnt hat.

Für alle Streitigkeiten aus dieser Versicherung erkennt die Bank jedes ordentliche Gericht des Deutschen Reiches als örtlich zuständig an.

§ 8.

Auf die den Abonnenten gewährte Unfallversicherung wird am Kopfe der Zeitung in deutlich sichtbarer Schrift hingewiesen. Mit dem Erlöschen des Abonnementes auf den Wiesbadener General-Anzeiger erlischt auch jeder Anspruch auf Grund dieser Versicherung hinsichtlich später eingetretener Unfälle.

Wird der zwischen der Rürnberger Lebensversicherungs-Bank und dem Verlag abgeschlossene Vertrag gekündigt, so hat dies der Verlag 1 Monat vor Ablauf des Vertrages oder, wenn er erst später Kenntnis von der Kündigung erhält, unverzüglich nach erlangter Kenntnis in zwei Nummern von einer Woche an augenfälliger Stelle in der Zeitung unter Angabe des Zeitpunktes des Erlöschens bekanntzugeben. Das Erlöschen der Versicherung wird gegenüber den Abonnenten frühestens wirksam mit der Veröffentlichung in Blatte oder, wenn eine Veröffentlichung nicht erfolgt, mit dem Fortfall des Vordruckes am Kopfe der Zeitung. Die Ansprüche aus der vor dem Erlöschen der Versicherung eingetretenen Unfällen bleiben unberührt.

Wird der Vertrag zwischen der Rürnberger Lebensversicherungs-Bank und dem Verlage gekündigt, so steht dem bisher versicherten Abonnenten das Recht zu, vom Tage des Erlöschens der Versicherung ab das Abonnement aufzugeben und den etwa über diesen Tag hinaus bezahlten Abonnementbetrag zurückzubekommen. Der Verlag ist verpflichtet, diesem Ersuchen zu entsprechen.

Vom Kündigungstage an neu zutretende Abonnenten fallen nicht unter diese Versicherung.



MAGGI^s Bouillon-Würfel der beste!



5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

MAGGI^s gibt sparsame Küche

Moderne Schuhwaren

für Damen und Herren in braun u. schwarz
 $\text{M} 6^50 \ 7^50 \ 8^50 \ 9^50 \ 10^50 \ 11^50 \ 12^50$

Halbschuhe in braun und schwarz
 $\text{M} 6^50 \ 6^75 \ 7^50 \ 8^50 \ 9^50 \ 10^50 \ 12^50$

Schuhhaus Ernst

Marktstrasse 23
 Ecke Meitzergasse.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.
 Donnerstag, den 25. April, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale der „Loge Plato“, Friedrichstrasse:

Klavier-Abend

von **Marie Leschetizky** aus Wien

Programm: Mozart: Sonate in F-dur; Schumann: Humoreske; Gluck-Brahms: Gavotte; Th. Leschetizky: Prélude op. 48, Sicilliana, Tarantella; Chopin: Ballade, 4 Mazurkas, Scherzo. Eintrittskarten (nummerierte à 3 u. 2 Mk., unnummerierte à 1 Mk.) sind in den Musikalienhandlungen und abends in der Kasse zu haben. 35425

Karnevalgesellschaft „Grüne Käwwer“
 Sonntag, den 21. April 1912:
Großes Tanzkränzchen

im Saalbau „Zum Jägerhaus“, Schiersteinersstraße. Alle große und kleine Käwwer der Umgegend werden sich hier zu einer großen Karnevalfeier einfinden.
 Es ladet freundlich ein
Die Oberkrawweler.

Saalbau Friedrichshalle,
 gegenüber der Germania-Bräuerei (Haltestelle der elektr. Bahn nach Mainz)

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
 Es ladet ergebenst ein
W. Hofmann.

Gesangverein „Frohsinn“. 8405
 Am Sonntag, den 21. April, im Lokale „Waldlust“, Platterstr. 73:
 Anfang 4 Uhr. **Unterhaltung mit Tanz.** Eintritt frei.
 Hierzu werden die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Sport-Gesellschaft „Germania“.
 Sonntag, den 21. April findet im „Römerhalle“, Stiftstraße 1, unsere

Frühjahrs-Veranstaltung

verbunden mit athletischen Aufführungen und TANZ statt, wozu höflichst einladet
 Der Vorstand. 8443

Gasthaus, Saalbau „Zum Bären“ Bierstadt.
 Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal, 7 Tanzsäle. — Separates Sälechen mit Piano für Gesellschaften.
 Jeden Sonntag:
Große Tanzmusik. 3499
 Prima Weisen und Getränke. Karl Friedrich, Besitzer, Telefon 3770. Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbadener Strasse

Gemeinsame Ortskrankenkasse.
 Zu der am Montag, den 29. April cr., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des **Gewerkschaftshauses**, Beltrichstraße 49, stattfindenden

2. ordentlichen General-Verammlung

werden die Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder hierdurch eingeladen.

Tagesordnung: Vorlage der Jahresrechnung pro 1911, Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission, Entlastung, Genehmigung des abgändernten Tarifvertrages, Antrag auf Ausgestaltung der Kasse zur Allgemeinen Ortskrankenkasse, Sonstiges.
 Der Geschäftsbericht ist im Druck erschienen und wird den Vertretern nebst der Einladungskarte zugestellt.
 Wiesbaden, den 16. April 1912. 35020
 Der Kassen-Vorstand: Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

VEREINE

erhalten ihre Drucksachen, wie

Jahresberichte, Statuten, Festschriften, Eintrittskarten etc.

am billigsten angefertigt im

Wiesbadener General-Anzeiger

Mauritiusstrasse 12.

Saalbau „Zum Adler“ Bierstadt.
 Grünter Saal am Flade.
 Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik,**
 ausgeführt von der Kapelle Mal.
 Spiegeltanze Tanzsäle. Prima Weisen u. Getränke
 Es ladet freundlich ein
Ludw. Brühl, Besitzer.
 Haltestelle der elektrischen Bahn: Rathaus. 35001

Männerturnverein (Sängerchor).
 Sonntag, den 21. April:
Ausflug
 mit Familie nach **Stoypendein** Saalbau „Zur Rose“ (Gohmann), von nachmittags 4 Uhr ab Unterhaltung mit Tanz. Abmarsch präzis 2.30 Uhr Englische Kirche.
 Der Obmann.

Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt.
 Jeden Sonntag: **Große Militär-Musik,** wozu freundlich einladet
 Prima selbstgefeuertem Apfelwein. Ph. Schiebener.
 84998

neu erdruft!

Spanische Weinstube

neu erdruft!

Karlstraße 44.

Garantiert naturreine Weine

per $\frac{1}{2}$ Schoppen 20 Pfg.
 Zum Besuche ladet freundl. ein 35408
Karl Mugele.

In dunkler Nacht.

Roman von Max Kempner-Hochstädt.
(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wollte sie mir ausdrücklich verbot, unserm Mädchen von ihrem Fortgange etwas mitzutheilen. Diese ist infolgedessen in dem Glauben, daß meine Tochter zu Hause sei. Weßhalb das alles? Das muß doch eine Bedeutung haben! Und weshalb kommen Sie noch so spät, Doktor? Soviel ich weiß, sind Sie doch zur Gesellschaft bei meinem Vetter eingeladen!“ Sie blickte ihn mit großen Augen an, in denen sich ängstliche Erregung malte. „Sie haben ganz recht, gnädige Frau,“ erwiderte er, „ich komme auch daher. Dem Joß ist bis jetzt nicht auf dem Best erschienen.“

„Mächtiger Himmel!“ — schrie die geängstigte Dame voll Entsetzen auf, „es wird doch nicht —?“

Sie wagte nicht, den Satz zu beenden, doch er konnte ihn sich wohl zusammenreimen. „Was der Grund ist, ich weiß es nicht!“ sagte er in fliegender Hast. „Jedenfalls muß etwas geschehen — ich will suchen, womöglich helfen, retten gehn — hat sie sich gewendet, wo ihre angebliche Freundin wohnt oder —?“

„Ich kann nichts darüber sagen!“ rief sie die Gretlin. „Ich weiß nur, daß sie heute morgen einen Brief erhielt, den sie mir aber nicht lesen ließ, und daß sie seitdem wie umgewandelt war — sie war schieberhaft erregt — sie wurde abwechselnd blaß und purpurrot — ich war so besorgt um sie, ich wollte, sie sollte sich zu Bett legen — aber sie lachte mir — nur aus, mit so rauher Stimme, wie ich es nie gehört — sie schien mir fast von Sinnen — und dann ging sie, als es finstern wurde, von mir fort!“

„Und Sie haben keine Ahnung, woher der Brief gekommen sein könnte?“

„Nein, nur daß ich das Kuvert aufgehoben habe — sie ließ es in ihrer Erregung zu Boden fallen — hier ist es!“

Kilburg warf nur einen Blick darauf, da wachte er schon Bescheid — das Wappen mit dem von Sternen umgebenen Globus verricht ihm, daß das Schreiben von dem Brasilianer gekommen sei. Wenn er etwas unternehmen wollte, so konnte er nur versuchen, den Weg nach Jeshendorf abzulassen; von dort mußte der Attentat kommen, und nur dort konnte er sicher sein, auch dessen Todfeindin zu treffen.

„Ich gehe, gnädige Frau, hoffentlich finde ich Ihre Tochter und kann sie Ihnen bald in die Arme zurückführen,“ sagte er. „Nun aber folgen Sie meinem Rat! Haben Sie bisher Ihr Mädchen nicht eingeweiht, so muß sie auch jetzt ohne Kenntnis von der Abwesenheit Ihrer Tochter bleiben. Lassen Sie sie, sobald ich fort bin, sich zur Ruhe legen, und erwarten Sie meine Rückkehr!“

Die alte Dame verfiel zitternd, alle seine Befehle zu befolgen, und so schritt er ohne Aufenthalt wieder in die Nacht hinaus. Der Schnee hatte sich etwas vermindert, und so beschloß er, einen neuen Versuch mit seinem Rade zu machen. Es ging auch ganz gut, und es dauerte nicht lange, so hatte er die einsame Straße erreicht, die direkt nach Jeshendorf führt. Der Weg lag fast ganz dunkel da, nur der glühende Schnee breitete einen phosphoreszierenden Schleiter über den Erdboden, und ohne ihn wäre es zuerst fast unmöglich gewesen, weiter vorwärts zu dringen. Doch allmählich gewöhnte sich das Auge an die Finsternis, und Kilburg unterschied sogar die einzelnen Baumstämme, die nebeneinander wie Wache haltende Riesen standen. Mehrere Male knirschte er an einem Stein oder Knorren, und zuletzt mußte er doch wieder absteigen und den Weg zu Fuß zu-

rücklegen. Dabei überkam ihn von Schritt zu Schritt immer mehr die Mutlosigkeit; es war ja schließlich ganz aussichtslos, hier mitten in der Nacht weiter zu forschen. Wer weiß, vielleicht war Eveline wirklich, wie sie gesagt hatte, zu ihrer Freundin gegangen und von ihr angeheftet des schlechten Veters über Nacht zurückgehalten worden. Er suchte sich an diesen Hoffnungsanker anzuklammern, aber seine Ahnung sagte es ihm doch anders. Wo und zu blieb er zaudernd stehen, aber dann ging er doch weiter. Wohin sollte er auch zurückgehen? In die Gesellschaft? Um den in Angst Harrenden zu künden, daß alles vergeblich gewesen? Oder zu der alten Frau? Um ihr noch größeren Schrecken einzujagen, der für ihren Zustand Gefahr bringen konnte? Oder gar nach Hause? Um zu schlafen? Ja, hätte er denn ein Auge schließen können, wenn er über das, was ihm auf der Welt am liebsten war, in Ungewissheit schwebte?

Nein, nein, nur weiter, weiter, in die Ewigkeit hinein!

Und plötzlich wurde die nächtliche Stille durch den Klang eines nahenden Schrittes unterbrochen; Kilburg stand still, lächelte schnell die Kerze aus und setzte unwillkürlich in die Hosentasche, den Knickerbox, den er immer mit sich führte, krampfhaft mit der Faust umspannend. In diesem Augenblick schob sich die schwarze Wolkenwand ein ganz klein wenig von dem Monde fort, doch genügend, um eine weiße Gestalt zu erkennen, die wie von Furien gejagt, in fliegendem Laufe ihm entgegen kam und, ehe er sich's verließ, an ihm vorübergeeilt war. Das Gesicht alles so blitzschnell und überraschend, daß er erst zur Besinnung kam, als die Person längst an ihm vorüber war. Sie schien ihn gar nicht gesehen zu haben, aber er hatte sie wohl gesehen und auch erkannt — Eveline!

Sicher war sie es, ein Jertum war fast ausgeschlossen. Daher rief er stehend hinter ihr her: „Eveline! Eveline!“

Aber sie hörte nicht; im Gegenteil, ihm kam es vor, als wenn sie sich noch mehr beeilte, um aus seiner Nähe zu kommen. Ach, es fiel ihm ja schon ein Stein vom Herzen, daß sie wiedergefunden war! Und wohin lief sie anders, als in ihr Heim, wo die Mutter sie sehnsüchtig erwartete. Nun war ihm alles andere gleichgültig. Was ging ihn noch der Brasilianer an! Er hatte genug mit seinen Angelegenheiten zu tun, vor allem wollte er der Geliebten folgen, um, wenn nötig, ihr Beistand zu leisten. Denn nach den Aussagen der Mutter mußte sie schon krank gewesen sein, als sie von Hause fortging. Wer weiß, was in ihr steckte, und je früher man Heilmittel dagegen brauchte, um so leichter würde sie gefunden.

Schon wollte er umkehren und mit seinem Stahlroh an der Hand den Rückweg antreten, als er vor sich in einiger Entfernung etwas Dunkles wahrnahm. Es konnte ein Erdhaufen sein, aber dann wäre er wohl ebenso weiß von dem massenhaft gefallenen Schnee geworden, wie alle anderen Gegenstände rings umher. Es war kein Zweifel, da lag eine schwarze Masse; je länger und angestrengter er hinblickte, um so klarer wurde ihm das, und unversehens wurde er von einem kalten Schauer erfasst, der ihm den Rücken herunterrannte: wenn es ein Mensch war, der dort lag, vielleicht ohnmächtig, oder verwundet oder gar — tot?

Er zögerte, aber nur einen Augenblick. Dann stieg sein angeborener Mut und das anerzogene Pflichtbewußtsein des Arztes, zu helfen. Er ging direkt darauf zu; die Masse vergrößerte sich immer mehr, und als er ganz nahe hinzutrat, erkannte er, daß es in

Neue Frühjahrs-Modenstoffe

Die Kleiderstoff- und Seidenstoff-Abteilungen meines Hauses enthalten eine ausserordentlich reiche und geschmackvolle Auswahl aparter Neuheiten.

Aus den grossen Sortimenten seien besonders hervorgehoben:

Für Frühjahrskostüme:

- Noppenstoffe** 130/150 breit in bunten Farbenstellungen Preislagen Mk. 3.25 bis 7.50
- Covertcoat** 130/150 breit mellerter Kammgarnstoff, uni und gestreift Preislagen Mk. 4.50 bis 9.50
- Fresco u. Frotté** 110/140 breit grosse Neuheit, einfarbig und gestreift . . . Preislagen Mk. 3.90 bis 8.50
- Sicilienne** Wolle mit Seide, 110 breit hochelegante Neuheit für komplette Kostüme Preislagen Mk. 6.50 bis 8.50

Für Taillekleider:

- Taffetas u. Rips laine** 110 breit in vielen neuen Farben Preislagen Mk. 2.50 bis 5.50
- Voile u. Marquise** in reiner Wolle, 110 breit in allen Tag- und Lichtfarben Preislagen Mk. 2.35 bis 5.50
- Epingle u. Eolienne** halbseiden, 110 breit uni und gestreift für elegante Toiletten . . . Preislagen Mk. 3.75 bis 5.90
- Bordürenstoffe** die grosse Mode auf Voile und Eoliennegrund Preislagen Mk. 3.75 bis 8.—

Moderne Seidenstoffe

für Kostüme und Sommerkleider

- Taffet mousseline** 50/110 breit in changeant und caméléon Farben Preislagen Mk. 3.50 bis 12.—
- Taffet rayé** 50/110 breit schmal gestreifte Dessins in reizenden Farbenstellungen, Preislagen Mk. 3.— bis 8.75
- Seidenfoulards** 60/110 breit grossartige Auswahl neuer Muster Preislagen Mk. 2.90 bis 9.50
- Givrine u. Bengaline** 110 breit letzte Neuheit für seidene Jackenkleider Preislagen Mk. 8.50 bis 14.—

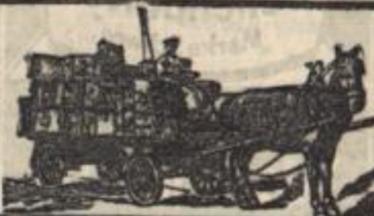
J. HERTZ

Langgasse 20.

Meine illustrierte Monatsschrift
„Die gegenwärtige Mode“
 wird jedem Käufer gratis verabfolgt, auch stehen die neuesten Modellkleider bereitwilligst zur Verfügung.

Stadt-Umzüge

Uebersiedelung nach allen Orten mit u. ohne Umladung.



Wilh. Ruppert & Co.

Maurtiusstr. 3. G. m. b. H. Telephon 32.

der Tat ein Mensch war, der da lag. Er legte sein Rad auf den Boden nieder, hob die Lampe ab, zündete sie wieder an und warf sich auf die Knie, um den Daliegenden zu unteruchen. Der Mantel war über das Gesicht gefallen; er zog ihn zurück, und da hatte sich seine Vermutung bewahrheitet: der da lag, war niemand anderes als Dom José de Oliveira, der ihn mit verglühenden Augen anstarrte. Er beugte sich lauschend zu ihm nieder, kein Atemzug war zu hören; er legte das Ohr an die Brust, aber kein Herzschlag war mehr zu hören — der junge Mann hatte sein Leben ausgehaucht. Als er sich von dem leblosen Körper etwas emporrichtete, fiel er an etwas Hartes, und als er hinblickte, bemerkte er ein Dolchmesser, das bis ans Heft in der Brust lag.

Dom José war ermordet worden. Von wem? Riburg wagte es nicht auszusagen. Und plötzlich brach die ungeheure Wucht der Tatsachen mit allen nachfolgenden Konsequenzen mit Macht über ihn herein. Man würde nachforschen, man würde Verdacht schöpfen, man würde finden und entdecken.

Das durfte auf keinen Fall geschehen. Er mußte die Geliebte schützen, mit seinem Blute, wenn es notwendig war. Sicher hatte sie diese schwarze Tat nicht bei vollem Bewußtsein vollbracht, das war ganz ausgeschlossen. Sie war ja schon lange Zeit seelisch krank, und ihr weißes Antlitz und ihre eingefallenen Augen hatten eine beredte Sprache geführt, die dem erfahrenen Arzte keinen Zweifel übrig lassen konnten. Aber würde seine Ueberzeugung auch für die anderen, für öffentliche Meinung und Gericht maßgebend sein? Würden sie zu denselben Resultaten gelangen, daß sie keine Verbrecherin, sondern eine Unglückliche vor sich hatten?

Wer weiß! Das Beste war jedenfalls, zu

schweigen und alles zu tun, um die Tat zu vertuschen.

Ueberlegen und zu handeln beginnen, war das Werk einer Sekunde. Er zog vor allem den verräterischen Dolch aus der Wunde, wusch ihn mit Hilfe eines Zeitungsbattes, das er bei sich trug, ab und wickelte ihn in ebendasselbe Papier, das er in die Brusttasche seiner Toppe steckte. Er durfte nichts zurücklassen, was die Behörden auf die Spur führen konnte. Nun hob er den Toten, der schon ganz starr geworden war, behutsam auf und zog ihn hinüber in die Nischen hinein; es gab da eine kleine Grube, die fast ganz mit Schnee angefüllt war; da hinein legte er den kalten Leib und schaufelte mit beiden Händen Schnee darüber, so daß er bald ganz darunter verborgen war. Uebrigens begann jetzt wieder ein hartes Schneetreiben, und so war die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Leiche erst nach einigen Tagen gefunden wurde, wenn der Schnee geschmolzen war. Dann aber war die Gefahr der Entdeckung weniger groß, denn dann waren die Spuren doch einigermaßen verwischt, wozu noch besonders kam, daß man nicht so leicht auf den Gedanken verfallen würde, daß ein schwaches Weib eine solche Tat ausgeführt haben könnte.

Befriedigt begab er sich auf den Weg zurück, leuchtete noch einmal umher und sah noch den Hut und einen Handschuh liegen, die er ebenfalls hinübertrug und sie unter dem Schnee verscharrte. Nun war er fertig mit seiner Totengräberarbeit, nichts hielt ihn mehr hier zurück, und er wollte sich schon von der graulichen Stätte wenden, als er mit seinen nun an die nächtliche Dämmerung gewöhnten Augen noch etwas Weißes an der Erde schimmern sah. Er hob es auf, es waren eine Anzahl Papiere; er hielt sie nahe an das Licht seiner Lampe und entfaltete sie, da erkannte er sie sofort: es waren die angeblähten

von Coelins Bruder gefälschten Schuldscheine. Die durfte er auf keinen Fall hier lassen; man würde Nachforschungen halten, die sich bis nach Dom José's Heimat ausdehnen konnten, man würde Verdacht schöpfen — man konnte einen Zusammenhang zwischen dem Fund dieser Papiere und der Tat konstruieren! Er steckte sie zu dem Dolche und begab sich auf den Heimweg, ohne sich noch einmal umzuwenden. Er hatte schon so oft den Tod vor sich gesehen, ohne daß er etwas Besonderes bei dem Anblick empfunden hätte, er war abgestumpft gegen seine Schrecken; aber hier schauderte er doch zurück — etwas anderes ist's, einen Menschen auf dem Krankenlager seinen Geist aushauchen zu sehen, nach langem, schwerem Stiechtum oder aus Altersschwäche, was anderes ist's, den Lebensfaden plötzlich, gewaltigam zerhackt zu sehen.

Daß er sich an den Weg zurück zu eilen, und seine Schritte wurden immer schneller, nur fort wollte er von diesem Ort des Entsetzens und Grauens! Das Schneetreiben begann wieder mit alter Macht, aber diesmal kam es ihm sehr gelegen, denn dadurch wurde die Auffindung der Leiche verzögert und damit auch die Möglichkeiten einer Entdeckung des Täters verringert.

Untermweg überlegte er, wohin er sich zuerst begeben sollte; er zog die Uhr und hielt sie nahe an das Licht; es war bereits ein Viertel vor zwölf. Er malte sich aus, in welcher Verfassung sich der Geheimrat samt seiner Familie, vor allem die unglückliche Braut befinden müßten, und als er sich all der unheiligen Folgen bewußt wurde, die das gräßliche Geschehnis nach sich ziehen mußte, da hätte er laut ausschreien mögen vor unendlicher Qual! Ah, es war ja gar nicht auszubedenken! Ein junges, blühendes Mädchen, kurz vor der Erfüllung seiner schönsten

Träume von künftigen Glück und seliger Liebe; jenseits des Ozeans die auf Kunde von ihrem Sohne harrenden Eltern, und dort draußen lag er in seinem Blute, gebrochenen Auges, zum letzten Schloße gebettet, um nie wieder zum goldenen Lichte des Tages zu erwachen. War sein Vergehen wirklich so schlimm gewesen, um die noch schlimmere Tat zu rechtfertigen? Und dazu eine Tat, von der zarten Hand eines schwachen Weibes ausgeführt? Eines Weibes, das er so heilig und verehrend liebte, wie nichts auf der Erde?

Tausend wilde, phantastische Gedanken und Entschlüsse kreuzten sein durch Erschlaffung und fürchterliche Aufregung verwirrtes Hirn, und am Ende kam er doch immer zu dem etwaa möglichen Resultat, daß es für ihn nur den einen Weg gebe Coelins an alle Fälle und unter Aufbietung seiner ganzen Kraft und List zu retten und dem irdischen Richter zu entziehen!

Während er so verunsichert dahinschritt, war er, ohne daß er es bemerkte, wieder an der Chaletbegleitung angelangt, wo die StraÙe zu dem Landhaus der Geliebten führte. Nur eine Sekunde der Ueberlegung, dann schlug er die Richtung nach dem Hause ein. Aber als er sich dem bekannten Vorgarten näherte, da sah er das ganze Haus dunkel und wie tot daliegen. Nichts rührte sich, allem Anschein nach müßten die Bewohner sämtlich in Schlaf verfunken sein.

Unschlüssig, was zu tun sei, stand er da, aber dann wandte er sich zum Gehen. Er hatte kein Recht, die Bewohner ohne planmäßigen Grund aus dem Schummer zu scheuchen, morgen war auch ein Tag. Darum wandte er sich mit raschem Entschlusse, ging das Stück Straße bis zur Ecke zurück und bog in den Weg ein, der zur Wohnung des Geheimrats führte. Er mußte ihm Bericht abwarten, das war unerlässlich; das Gegenteil hätte Befremden müßen. (Fortf. folgt.)



MOBEL

Einzelne Möbel
Betten, Polsterwaren
Komplette Einrichtungen

Ausserordentlich vorteilhafte Bezugsquelle
für Brautpaare u. Neueinrichtungen

Bequemste Zahlungseinteilung.

Möbel- u. Ausstattungshaus

Auf bequeme Teilzahlung

zu billigen Preisen

Neueste Konfektion

für
Herren und Damen

Anzüge in neuesten Formen
Knaben- und Jünglings-Konfektion

Kostüme, Kostümröcke, Blusen,
Unterröcke, Mäntel.

== Enorme Auswahl! ==
== Anzahlung nach Wunsch des Käufers. ==

S. Buchdahl, Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4
Nachweislich weitaus größtes und leistungsfähigstes Kredit-
haus am Platze. 34459



Wiesbadener Möbelheim

L. Rettenmayer's Lagerhaus.

== Feuerfest : Modern : Sicher ==

Aufbewahrung

von Möbeln, Hausrat, Privatgut aller Art, -billig u. sachgemäß.

Haupt-Bureau: Nikollasstrasse 5.

Man verlange Prospekte u. Tarif.



Na nu!

Kein Rauch? Kein Russ?

Schon wieder ein Herd mit Patent-Sicher-Feuerung!

Gebrüder Roeder Darmstadt

Man verlange Broschüre No. 102.

Ziehung am 27., 29. u. 30. April

1. Strassburg. Geld-Lotterie

Münster- 9339 Geld-Gewinne zahlbar ohne Abzug Mark

250000

Nur Bar Geld. Hauptgewinn Mark:

75000

30000

20000

10000

Strassburger Geld-Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und Loosverkaufsstellen.

Lud. Müller & Co. J. Stürmer
Berlin C., Breitestraße 6. Straßburg I. E., Langstr. 107



Dr. Thompson's Seifenpulver

„Marke Schwan“

bestes Waschmittel

H. 149



Wir reparieren

Ihr Schirm schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei!

Molz & Forbach

G. m. b. H.
Webergasse 14.

35216

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Zu vermieten.

Wohnungen.

8 Zimmer.

Für Ärzte oder Zahn-Ärzte.

Hochelegante 8 Zimmer-Wohnung in bester Luft u. Geschäftslage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Centralheizung, Personen-Aufzug etc. Off. u. Nr. 264 an d. Exp. ds. Bl. 35403

7 Zimmer.

Friedrichstr. 37,

7 Zimmer, Küche, Kell., Manf., elektr. Licht, Gas, vorb. an vermieten. 35186

6 Zimmer.

Karlstr. 1. Ede Waldstr. 6 Zimmer, Küche, 2 Keller, Hall, an u. set. auf Hof, od. in v. verm. Fr. 500 A. Jährl. M. d. d. Hausperm. u. r. 35109

Neuasse 24. 2. 6-Zim.-Wohn. per 1. Okt. ev. früher. M. d. im Laden. 35312

5 Zimmer.

Marktstr. 13, 2.,

5 Zim., 1 Küche, 2 Manf., auf Hof, u. v. d. Hof. 35186

Karlstr. 25. verlebungs. 5-Zim. M. d. im Laden. 35312

4 Zimmer.

Alteisenstr. 36. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. Stod. M. d. v. d. Hof. 35186

Alteisenstr. 46. 1. St. 4-Zim.-Wohn. m. d. Hof. 35109

Alteisenstr. 13. St. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. u. v. d. Hof. 35109

Alteisenstr. 12. St. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. u. v. d. Hof. 35109

Alteisenstr. 46. St. 1. St. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. u. v. d. Hof. 35109

Alteisenstr. 30. 4 Zim., Bad, Veranda u. M. 600 per Hof u. vermieten. 35336

Alteisenstr. 27. St. 4-Zim.-Wohn. auf Hof, u. v. d. Hof. 35109

Alteisenstr. 13. St. 4-Zim.-Wohn. auf Hof, u. v. d. Hof. 35109

Alteisenstr. 14. St. 2. St. 4-Zim.-Wohn. Fr. 600 A. per Juli. 35336

3 Zimmer.

Alteisenstr. 1. 3 Z. u. Kub. u. v. d. Hof. 35109

Alteisenstr. 5. Dacht. 3 Z. u. Kub. u. v. d. Hof. 35109

Alteisenstr. 53. St. u. 3 Zim. Küche u. Zubeh. u. v. d. Hof. 35109

Alteisenstr. 25. 3 Z. u. R. a. d. 35206

Bahnhofstr. 6, Hofbau

Beste Geschäftslage, abgetheilt 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. auf Hof u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 2. St. 3 Z. u. Kub. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 15. St. 1. St. 3 Zim. u. Zubeh. 35439

Bertramstr. 13. St. 1. 3 Zim. Küche u. Zubeh. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 25. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 32. 1. u. 2. St. 3 Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 16. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 103. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 7. St. 2. 3 Z. u. Küche u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 7. St. 3 Z. u. Küche u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 7. St. 3 Z. u. Küche u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 8. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 4. 1. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 7. Dinterhaus 1. St. 3 Zim. u. Küche auf Hof u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 12. St. 2. St. 3 Zim. u. Kub. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 22. 3 Zim. u. Küche auf Hof, im Laden. 35306

Bertramstr. 13. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 21. St. 3 Z. u. R. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 21. St. 3 Z. u. R. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 6. St. 3 Z. u. R. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 6. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Bertramstr. 6. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Grabenstraße 14,

3-Zim.-Wohn. m. o. Dacht. u. v. d. Hof. 35109

Helenenstr. 18. Hth.,

3 Zim. u. Küche billig an verm. M. d. bei Stemmter. 35336

Helenenstr. 18. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Helenenstr. 50. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Helenenstr. 24. schöne große 3-Zim.-Wohn. mit Garten, Wasser, elektr. Licht, u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 2. 3 Zim. u. Küche auf Hof, u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 15. schöne 3-Zim.-Wohn. 1. Stod. per 1. April an verm. M. d. bei Stemmter. 35336

Karlstr. 13. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 1. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 2. St. 3 Zim. u. Küche auf Hof, u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 14. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 10. St. 1. u. 2. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 12. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 22. St. 3 Zim. u. Küche auf Hof, u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 15. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 14. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 25. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Karlstr. 2. St. 3 Zim. u. Küche auf Hof, u. v. d. Hof. 35109

Römerberg 3

3-Zimmer-Wohnung erst. m. Stod. M. d. bei Stemmter. 35336

Römerb. 27. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Römerb. 11. St. 3 Zimmer u. Küche m. Zubeh. 35226

Scharnhorststr. 17. 3-Zim.-Wohn. im Hof u. v. d. Hof. 35109

Webergasse 38,

Frontisp. 3 Zimmer, Küche und Keller an verm. 35226

Webergasse 48. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Webergasse 4. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7,

St. 1. St. schöne 3-Zim.-Wohn. mit 2 Balkons per Hof u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Zietenring 7. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Frankenstr. 16. Dhm., 23. St., 35303

Frankenstr. 21. St. 2 Z. u. R. u. v. d. Hof. 35109

Georg-Annenstr. 6. 2-Zim.-Wohn. u. v. d. Hof. 35109

Stiftstraße 20,

parierte, 2-Zimmer-Wohnung per sofort oder später an verm. Näheres St. 11. 34475

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

Stiftstr. 7. St. 2 u. 3-Zim.-Wohn. im Hof. 35272

</

J. WOLF WIESBADEN

Friedrichstr. 41

Möbel- und Waren-Kredit-Haus.

Mäntel
mit mod. Kragen
und Gurt
Anzahl
von 5 M. an.

Möbel Betten

solid, dauerhaft, preiswert
für 65 M. Anz. 5 M.
für 118 M. Anz. 8 M.
für 289 M. Anz. 25 M.
für 485 M. Anz. 40 M.

Vor-
nahme **Schlafzimmer**
echt Eiche od. Nubbaum
Anzahl. von 30 M. an.

Wunderbare Küchen
in natur Kiefl. u. farbig
u. bunter Verplanung
Anzahlung 10 M.

Kredit diskret - auch nach auswärts!

KREDIT

Beamten und Kunden ohne Anzahlung!

Anzüge Paletots Ulster

vornehm, schick, eleg.
24-30 M. Anzahl. 6 M.
36-44 M. Anzahl. 10 M.
48-60 M. Anzahl. 12 M.

Damen-Garderobe
Kostüme, Jacketts
Blusen, Röcke usw.

Anzahlung v. 3 M. an.

Kinder- u.
Sport-
Wagen
Anzahl
von 5 M. an.

34856

HUTTER

Kirchgasse 74.
Künstler-Oel-
Wasserfarben,
Neues Pastelfarben, Pinsel,
Tuschschablonen,
— Größte Auswahl. —

Rinzierie Tapeten

Vincetta und Vincetta-Imi-
tation äußerst billig. 35459
Jean Friedrich, Bismarckring 37
Gda. Dermastr. Tel. 1478.

Verwenden Sie kein
Wasche mordendes
modernes Waschmittel
sondern nur
Pfeildreieck-Seife!

Sie
reinigt, bleicht
und schon die
Wäsche
Ueberrall erhältlich
Seifenfabrik
Aug. Jacobi
Darmstadt

Salit
das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reissen,
Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.

Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8-1 u. 2-8 Uhr. Tel.-No. 573/574.
(Nachdruck verboten.)

Es werden gesucht:

- Männl. Personal:**
1 Gärtner f. Gemüseland.
1 Gelpontier, od. Gärtler,
1 ausw. Wagner,
1 Maschinenteiler,
1 Küfer f. Holz- u. Kellerarb.,
1 Sattler,
1 Schneider auf Woche,
1 Schuhmacher,
1 Arbeiter u. Barbier,
1 Buchbinder,
1 a. Klerikale,
1 Haus-Verwalter,
1 Hauswirtschafterin, taubst.,
1 Kinderfräulein (Bransöln),
1 Jungfer,
1 a. Schenkverwalter,
1 Personal:
2 Oberkellner f. Hotel, f. Saison,
1 Restaurantkellner nach Ausw.,
10 Kellner für Bierausw.,
1 Kellner für Saison,
1 Jungf. Köche f. Bier u. ausw.,
- Küchenmädchen nach auswärts,
Silberputzer nach auswärts,
Wäscherinnen nach auswärts,
Küchenmädchen nach auswärts,
Jungf. Hauswirtschafterin, Restaurant,
Gewerbetreibende nach auswärts,
2 Haushälterinnen, sofort,
1 a. Beschäftigte, sofort,
1 Haushälterin u. ausw., 1. Mai,
1 Putzfräulein, sofort,
1 Putzfräulein, sofort,
1 Servierfräulein, sofort,
1 Zimmermädchen sofort und für
Saison,
2 Wäscheputzerinnen,
1 a. u. Bügelmädchen,
10 Köchinnen, sofort,
1 Personalchefin 1. Mai,
2 Caféköchinnen, sofort,
6 Putzfräulein, sofort,
1 Kasse Mautsch.,
1 Kochfräulein,
1 a. u. Küchenmädchen grobe
Anzahl.**

(Abteilung Lehrstellenvermittlung)

Lehrlinge werden gesucht:

- Bäcker:** 20 für Wiesbaden, 1
Domburg u. d. D., 1 Uffingen
1 Biber;
Konditor: 1 für Wiesbaden.
Wäscher: 5 für Wiesbaden, 1
Eisenloper, 1 Elmville, 1 Fried-
richsdorf, 1 Domburg u. d. D.,
1 Mensfelden, 1 Weilmünster
Friseur: 2 für Wiesbaden, 1
Camberra, 1 Dettingen;
Länder, Kaiser, Antreiber:
6 für Wiesbaden, 1 Daiser,
1 Hirschheim;
Rechner: 2 für Wiesbaden;
Stud. u. Beion: 2 f. Wiesbaden;
Dachdecker: 1 für Dillenburg,
2 Domburg u. d. D., 1 Id-
stein, 1 Nassau;
Glaser: 3 für Wiesbaden, 1
Camberra, 1 Domburg u. d. D.,
1 Weiskirchen; 1 f. Wies-
baden;
Schneiderinnen: 1 für Wies-
baden;
Büchlerinnen: 1 für Wiesbad-
en;
Prüferinnen: 2 für Wiesbad-
en;
Verkaufserinnen: 5 für Wies-
baden;
Kochmädchen: 1 für Wies-
baden.

Schreiner werden gesucht:

- Köche:** 6 für Wiesbaden;
Kellner: 1 für Wiesbaden;
Kaufm. Büro: 10 für Wiesbaden;
Verkaufserinnen: 3 f. Wiesbaden;
Kindermädchen: 9 f. Wiesbaden;
Zur Erlernung des Handwerks:
16 für Wiesbaden, 3 Drei-
belzig;
Putzmädchen: 3 für Wiesbaden,
und Anmeldungen von
Schülerinnen sind zu richten an das Arbeitsamt im Parterre
des Rathauses; Eingang vom Marktplatz aus.

Stellen finden.

Männliche.

Feuerversicherung

mit Nebenberufen hat Vertretung mit großem Bestand zu vergeben.
Bewerber mit guten Beziehungen, die im Versand-Geschäft bereits
tätig waren, erhalten den Vorzug.
Offerten unter **Nd. 267** an die Exped. d. Bl. [8387]

In 25 Städten Deutschlands

findet unser konkurrenzloses Unternehmen
bereits Einführung und soll jetzt auch für
Wiesbaden und Umgegend einem Herrn
völlig allein auf diese Jahre hinaus vergeben
werden. Es ist nur Besitz von Geschäfts-
mitteln erforderlich, jedoch kein Verleumdungs-
artikel, Versicherung oder dergl., sondern es
handelt sich um eine sehr leicht durchführbare
Sache, wobei Branchenkenntnisse unnötig.
Einem Herrn, welcher über etwas Kapital
verfügt, ist hier Gelegenheit geboten, bei
kleiner Mühe und vornehmer Tätigkeit sich
jährlich nachweisbar ein sehr hohes Ein-
kommen zu verschaffen.
Geil. Offerten P. Z. 1460 befördert Ju-
validendank Magdeburg. 6 37

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht- Versicherungs-Gesellschaft

Sucht
eine bekannte, große deutsche
für ihren aut organisierten deutschen-nachwärtigen Bezirk einen
tätigen Herrn aus der Branche für Organisation und Requisition.
Das bedeutende Wiesbadener Institut kann evtl. mitübertragen
werden, sofern der Bewerber dabeilbst Domizil nimmt.
Für die aut korrekte, pensionsberechtigte Stellung können nur
erf. Kräfte, welche gute Kenntnisse nachweisen können, berücksichtigt
werden und werden ausführliche Offerten unter **N. 3353** an
Dankstein u. Posler A. G., Frankfurt a. M. erdienen. 6 171

Cathräftige Herren

Jeder Standes können sich durch
Übernahme der Vertretung einer
u. Frankenkasse (hohe finanzielle
Sicherheiten) leicht eine sichere
Existenz schaffen, auch als Neben-
beruflich vorzüglich geeignet.
Off. u. N. N. 3447 an Dankstein
u. Posler, A. G., Berlin W. 8. (A. 189)

Oberreisender

auch Einzel-Vertreter zum Ver-
trieb eines evangelischen Pracht-
werkes sowie eines katholischen
Erbauungsbuches mit sehr gutem
Zweck unter den günstigsten Be-
dingungen gesucht. Max Schwarz,
Berlin, Wilmersdorferstr. 21.
Ein tüchtiger Reiseleiter-
führer gesucht. 8432
Herrmann, Hildesheim, 2.

Stadtkundiger Mann

gesucht vorübergeh. u. Vorkauf-
förderung durch H. Sandmann,
30 f. pro Stunde, Angebot u.
N. 274 a. d. Exp. d. Bl. 8424

Tüchtige Wirtsleute

Für gutachtendes Lokal und fre-
quentierte Stebbierhalle gesucht.
Saubere, tüchtige Bewerber wol-
len ihre Off. unter **N. 261**
an die Exped. d. Bl. 8424

Hausverwaltung

in herrsch. Wohnhaus
m. Bed. u. d. d. u. 1. 3. 2.
an d. d. d. u. N. 277 a. die
Exped. d. Bl. 8440

Schneiderlehrling

auf Anwaltsbüro gesucht. Näh.
Kirchgasse 52, 2. 24945

20 Mark täglich

verdienen Herren, Damen wien-
end durch Betrieb gewerter
Kuriosität, enormer Umsatz,
jedermann kann und kann.
Porton, Berlin W. 122, Str.
Merstraße 2. 8. 166

Viel Geld verdienen
kann jedermann im Hause. Ganz
neue Wege, fast ob. Kapital, kein
Risiko nötig. Gratis-Auskunft.
Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin 58-321.

Agent ges. a. Cigarren-Verkauf
a. Birte u. d. Ver-
kauf, ev. 200 M. monatl. (N. 122
H. Johansen & Co., Hamburg 22

Vertreter
gen. hohe Prov. Muster 1,50 M.
G. Reichmann, Altenburg, S.-A.

Lehrling
auf Anwaltsbüro gesucht. Näh.
Kirchgasse 52, 2. 24945

Dauer-Wäsche
Reisende und Händler gesucht.
Paul Jochner, Steffin 1. 35066

Schneidelerhrling
auf Anwaltsbüro gesucht. Näh.
Kirchgasse 52, 2. 24945

Schneidelerhrling
auf Anwaltsbüro gesucht. Näh.
Kirchgasse 52, 2. 24945

Schneidelerhrling
auf Anwaltsbüro gesucht. Näh.
Kirchgasse 52, 2. 24945

Schneidelerhrling
auf Anwaltsbüro gesucht. Näh.
Kirchgasse 52, 2. 24945

Schneidelerhrling
auf Anwaltsbüro gesucht. Näh.
Kirchgasse 52, 2. 24945

Schneidelerhrling
auf Anwaltsbüro gesucht. Näh.
Kirchgasse 52, 2. 24945

Schneidelerhrling
auf Anwaltsbüro gesucht. Näh.
Kirchgasse 52, 2. 24945

Schneidelerhrling
auf Anwaltsbüro gesucht. Näh.
Kirchgasse 52, 2. 24945

Meinmädchen, w. Toth, kann
u. hunderlich ist gef. 8396
Wobensstr. 5, st. 1.

Stadtkundige Frauen,

unverheiratet und künftighin als
Zeitungsträgerinnen gesucht.
Nur gut empfohlene Leute
müssen sich normieren lassen.
Mauritiusstr. 12, 4th. pl.

Lehrmädchen od. M. Grilloer,
Hilfenstraße 18. 8445

Schuhwaren

zu **Ausnahmepreisen**

- Art 8077. Elegante schwarz echt Chevreux **Damen-Halb-schuhe** mit Derbyschnitt sehr preisw., früher M. 7.95 jetzt M. **5.95**
- Art 8202. Echt Chevreux **Damen-Schnürstiefel**, elegante Form, sehr preiswert, früher M. 7.50 jetzt nur M. **5.95**
- Art 8079. Eleg. echt Chevreux **Damen-Schnürstiefel** mit Derbyschnitt, moderne Form, früher M. 9.50 jetzt nur M. **6.75**
- Art 8069. Eleg. braun echt Chevreux **Damen-Schnürstiefel**, allerneueste Form, mit Derbyschnitt u. Pressfalten früher M. 10.50 jetzt nur M. **7.95**
- Art 8201. Echt Chevreux **Damen-Schnürstiefel** mit Lackkappe u. Derbyschnitt mod. Form früh. M. 8.50 jetzt nur M. **6.50**

Art 7882. Braun echt Chevreux **Damen-Schnürstiefel**, Derbyschnitt, Goodyear-Welt erstklassiges Fabrikat, elegante Form **8.95** früher M. 14.50 jetzt nur M.

- Art 2452. Braun echt Chevreux **Schnürstiefel**, bestes Fabrikat mit starkem Boden, Naturform, elegante Ausstattung früher 1-22 M. 4.25, 3-24 M. 4.75, 5-26 M. 5.25
21-22 23-24 25-26
jetzt nur M. **3.25 3.75 3.98**
- Art 2588. Imit. Chevreux **Schnürstiefel**, Derbyschnitt, Floek mit Lackkappe, vollständig Lederanführung früher 21-22 M. 3.20, 23-24 M. 3.50
jetzt nur 21-22 M. **2.50** 23-24 M. **2.85**
- Art 2575. Braun echt Chevreux **Schnürstiefel** mit Lackkappe vollständig Lederanführung früher 21-22 M. 3.60 23-24 M. 3.95
jetzt nur 21-22 M. **2.50**, 23-24 M. **2.98**

R. Altschüler, Wiesbaden

Wellritzstrasse 32.

34867

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden

Sommerhalbjahr 1912.

Unterrichtsbeginn: Sonntag, 21. April.

Anmeldungen werden täglich im Schulgebäude, Zimmer Nr. 11 entgegengenommen.

Fachschule für Baugewerbetreibende

Voller Tagesunterricht. Belegen einzelner Unterrichtsfächer gestattet. Die Baugewerkschulen Bingen u. Coburg rechnen den Absolventen der Anstalt den hiesigen Schulbesuch an.

Kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen

Möbelzeichnen, Innen-Architektur, Beleuchtungskörper, Gold- und Silberarbeiten, Schmiedearbeiten, Südkereien, Graphisches Entwerfen, Plakate, Buch-Einbände, Schriften, Ex-libris, Karten, Illustrationen, Zeichnen und Malen nach der Natur.

Damen-Zeichenklasse

Kursus für angewandte Kunst. Entwürfe aller Art. Anleitung zur technischen Ausführung eigener Entwürfe.

Fach-Zeichenkurse

für Anfänger und Vorgesrittene, insbesondere für Schlosser, Mechaniker, Elektriker, Tischler, Maler. Abends- und Sonntagskurse.

Zeichenunterricht für schulpflichtige Knaben

Unterricht im Freihand- u. geometrischen Zeichnen. Mittwochs u. Samstags nachm.

Der obligatorische Zeichenunterricht der Lehrlinge

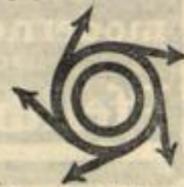
beginnt am Sonntag, 21. April, vormittags 8 Uhr.

Die jetzt zur Einschulung kommenden Lehrlinge haben sich in der Aula, die übrigen Schüler in ihren Klassen einzufinden. Der Unterricht findet Sonntagvormittags von 8-11 Uhr statt. Die Schuhmacherlehrlinge haben Dienstags vorm. 7-9 (ältester u. mittlerer Jahrgang) bzw. v. 8-12 (jüngster Jahrg.), die Schneiderlehrlinge Montags vorm. 7-9 (mittlerer Jahrgang) 9-11 u. Dienstag vormittags 7-9 (jüngster Jahrg.), die Buchdrucker- und Schriftsetzerlehrlinge des jüngsten Jahrganges Montag nachm. 6-8 Uhr, die Konditorlehrlinge Donnerstag nachm. 2-4 Uhr Zeichenunterricht. Auf die Bestimmungen des Ortsstatuts und der Schulordnung wird ausdrücklich hingewiesen. Der Schulvorstand: Chr. Dähne, Vorsitzender. Der Direktor der Gewerbeschule: Zitelmann.

Das beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring“

25 Pfg. pro Stück.



Lanolin-Seife

„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkenefelde.

Habe meine Milchkuranstalt „Adolphshöhe“ unter der Firma

Milchkuranstalt „Kurpark“

(größte und älteste Anstalt unter Kontrolle des Vereins der Ärzte Wiesbaden) nach der

Parkstrasse 101
Telephon 336

verlegt. Die Anstalt ist neu erbaut und mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet, um eine erstklassige Kur- u. Kindermilch liefern zu können.

Empfehle Kur- und Kindermilch, roh und sterilisiert. Alle Sorten fertige Säuglingsmilch, Mager-Joghurt, Kefir, Dickmilch, Buttermilch, Molken, Diabetikermilch etc.

Ausschank vor der Anstalt an der Promenade am Ende des Kurparks und in der Anstalt auf schöner Terrasse und in geheizer Halle.

Haltestelle der Elektrischen: **Tennelbachstrasse.**

Meine Filiale befindet sich bei Herrn **Rathgeber**, Butter- und Eidegeschäft, Ecke Moritz- und Rheinstrasse.

Hochachtungsvoll
Carl Wagner.

30 Fahrräder zur Auswahl per Stück v. 65 Mark an, 1 Jahr Garantie (Preisliste gratis). 7918 **Roner**, Wellritzstr. 27.

Vorzügliche Heilerfolge

werden erzielt durch das elektromagnetische „Salus“-Heilverfahren bei

:- Schlaflosigkeit, Neurasthenie :-
nervösen Herz- und Magenleiden
Ischias, Rheumatismus, Gicht usw.

Goldene Medaille.

Institut „Salus“ G. m. b. H.

Luisenstr. 4 **WIESBADEN** Luisenstr. 4

Besichtigung der Einrichtungen gerne gestattet.

35340

Jede Plättanstellung

braucht eine Patentplättmaschine von der **Forster-Wäckerel-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer** 7900 St. im Betriebe. **Forst L.L. 34** Offerte kostenlos.

6. 161

Akademische Zuschneide-Schule

Kirchgasse 17, 2. Imb. Fel. Joh. Stein, Begr. 1886.

Neueste Lehranstalt am Plage für Damenschneiderei und Wäsche. Einfachste Methode der Neuzeit. Vorzüglicher prakt. Unterricht. Empfehlungen aus allen Kreisen. Schülerinnen-Aufnahme tägl. Schnittmuster aller Art. Büsten jed. Maß u. Num. Auch nach Maß. (34883)

Zum Umzug!

Billiger Verkauf

Gardinen Stores Linoleum Tapeten Portieren Innen-Ausstattung

zu hervorragend billigen Preisen, 35005

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Vereinigt. Tap. G. m. b. H.

Telefon 6572. Schwalbacher Str. 47.

Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Meys & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist der beste Ersatz für Leinwandwäsche. **Elegant. Wohlfeil. Praktisch.**

Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch Jr., Ecke Kirchgasse u. Michaelsberg; Carl Hack, Schreibmat.-Hdlz., Rheinstr. 37; Louis Hutter, Kirchg. 58; Ferd. Zange, Marktstr. 11; S. Nemecek, Bleichstr. 49; Peter Nahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Thilo Seidenstücker, Michaelsberg 32; Ludw. Becker, Grosse Borgstr. 11; — in Hachenburg bei 34997

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Das Klavierspiel erlernt sofort,

wer sich der glänzend bewährten „Zaitenchrift“ bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit flott und fehlerfrei Klavier spielen. Der **Rußverlag Euphonia**, Friedenau 195 bei Berlin, sendet gegen 40 Pfg. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probeblätter. 3-1731

Zeugnisabdrücken und Vervielfältigungen

aller Art in Maschinenschrift. Sauber und schnell.

O. Stache, Frankfurt a. M., Adalbertstr. 4.

Die echte Original-Browning-Pistole

auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang. **Neuestes Modell**, Kaliber 6,35. Höchste Fabrikationsnummern, mit dreifacher mechanischer Sicherung. Original-Fabrikpreis Mk. 36.—, bei Teilszahlung mit 10% Aufschlag. Monatsrate 3 M. über Jagdgewehre, Doppelflinten Drillinge etc. kostenlos. **Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 483/1.**

Trauringe

in jedem Feingehalt **Matt- u. Glanz-Gold.** Verkauf streng reell nach Gewicht. **W. Sauerland, — 7. —**

Remsthal-Sprudel

hervorragendes, stark moussierendes **Mineral-Tafelwasser** zur Mischung mit Wein etc. besonders geeignet.

Vertreter: **Karl Dillenberger**, Flaschenbierhandlg. Wiesbaden, Blücherstr. 18, Telephon 2697. F 160

Benutzen Sie die Gelegenheit

die Reifemuster in schid. Herren-Anzügen, worunter in deutsche und englische Stoffe, habe ich von einer erstklassigen Kleiderfabrik billig erworben und verkaufe solche solange Vorrat reicht, zu **fabrikbilligen Preisen!** Seltene Gelegenheit für Herren, die sich schid und billig kleiden wollen. Beschäftigung erheben. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse mein Geschäft zu besuchen, da stets Gelegenheitskäufe an Lager.



J. Drachmann.
Etagengeschäft für Gelegenheitskäufe.
1. Etage, kein Laden. (34809)
NB. Als besonders günst. Angebot empfehle einen **Posten Hosen** (in Stoffe, aus Reiten geschneitten) für Herren u. Knaben, **Toppen u. Knaben-Anzüge**, ebenfalls zu äußerst billigen Preisen. Einen **Posten Anzüge**, vorjährige Muster, darunter verchied. Gelegenheitsposten deren **früherer Ladenpreis 15, 20 u. 30 Mark** war, jetzt **10, 12 und 15 Mark.**
Ein **Posten Schuhtanzüge** mit und ohne Haken, weil Sortiment u. Art nicht mehr komplett, zu und unter **Einkaufspreis.**
Die noch vorhand. **Wester, Webersticker u. Capes**, welche sich für jegliche Jahreszeit sehr gut eignen, zu und unter **Einkaufspreis.**
Nur Mengasse 22, mieie, sehr billig

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.

Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk. —
Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

Blutreinigung

Die rein pflanzliche, leicht bei längerem Gebrauch vollkommen wirksame **Blutreinigung** von 1,75 Mark. Erhältlich in den Apotheken.
Depot in Wiesbaden: Löwenapotheke, Lenningsapotheke.

Über 160000 Abonnenten

Diese bisher von keiner deutschen Provinz-Zeitung erreichte Abonnenten-Zahl hat der

„Breslauer General-Anzeiger“

Als moderne Tages-Zeitung großen Stils erscheint der „Breslauer General-Anzeiger“ wöchentl. 7 mal, 14 bis 52 Seiten stark, und enthält einen umfassenden, alle Gebiete des öffentlichen Lebens unabhängig besprechenden und unterhaltenden Inhalt aus der Feder führender Politiker und bestinformierter Mitarbeiter.

In dem

überaus reichhaltigen Inseraten-Teil

sind auch Stellen-Angebote sowie kleine Verkehrs-Anzeigen (An- und Verkäufe, Vermietungen und Geldmarkt) stark vertreten.

Eine halbe Million Inserenten benutzen jährlich den „Breslauer General-Anzeiger“ für ihre Veröffentlichungen!

Abonnements-Preis Bei der Post abgeholt monatlich 65 Pfg., bei Lieferung frei ins Haus monatl. 80 Pfg.

Inserationspreis: kleine Zeile 40 Pfennig

Geschäftsstelle: Breslau 1, Weldenstraße 30

Die Lieferung des Bedarfs an Brechlofs, Kuchentöfen 2, Gefirnisbrettern und Brennholz für die Postämter in Wiesbaden, Jahresverbrauch etwa 30 Tonnen Kohlen einschli. Brechlofs, 470 Tonnen Holz, 3 Tonnen Holz, soll für die Periode 1912-1913 unter Umständen in 2 Losen (Kohle einschli. Kohlen und Holz) vergeben werden.

Die Anbietersbedingungen können von dem Postamt 1 in Wiesbaden, Rheinstraße, zum Preise von 50 Pfennig bezogen werden.

Die Angebote sind bis 11. Mai nachmittags 5 Uhr, verschlossen und mit dem Vermerk „Angebot auf Lieferung von Heizstoffen“ versehen, portofrei an das Postamt 1 in Wiesbaden einzusenden. Zu der angegebenen Zeit findet die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. April 1912.

381 Kaiserliches Postamt 1.



Verlangen Sie
in allen Restaurants u. Kolonialwaren-Geschäften, den echten überall bekannten Kräuter-Bittern **Marburg's Schweden-König**
Patentamtlich eingetragene Marke
Vertreter gesucht.
Fabrikant: **Friedr. Marburg**
WIESBADEN. — Gegr. 1852

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treuergebende Mutter, Schwägerin, Schwester und Tante

Frau Margarete Degenhardt,

geb. Brand nach langem, schweren Leiden im 47. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

August Degenhardt nebst Kindern,

Wiesbaden (Rortstr. 21), 19. April 1912.

Die Beerdigung findet Montag mittags 4.15 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 35460

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher { Nr. 365 u. 6470. **J. Hertz** Langgasse 20. 34570

Trauerbriefe, Trauerkarten

innerhalb kürzester Frist

Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerei

des Wiesbadener General-Anzeigers

Konrad Leybold, Mauritiusstrasse 12.

Amtliche Anzeigen.

Am 13. Mai d. J., vormittags 10.30 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer No. 60, das Wohnhaus und Hinterhaus mit Garten, Helenestraße No. 6 hier, 4 ar 62 qm groß, 65000 Mk. Wert, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 17. April 1912. 34797
Rgl. Amtsgericht, Abt. 9.

Am 14. Mai d. J., vormittags 9.30 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer No. 60, 1/2 Anteil des Aders, Kartenblatt 35, Parzelle 62, Leberberg, 1 Gem. in dies. Gemarkung im ganzen 10 ar 62 qm groß, und 21240 Mk. geschätzt, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 16. April 1912. 34796
Rgl. Amtsgericht, Abt. 9.

Große Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 22. April cr., vormittags 9^{1/2} und nachm. 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage wegen Auflösung des Hausbesitzes und weggewählter in meinem Versteigerungsbüro

7 Moritzstraße 7, dahier

folgende sehr gut erhaltene Mobilien, als: 2 sehr gute Pianinos, 1 hochleg. kompl. Mahag.-Salon, 1 hell Eich.-Schlafzimmer mit 2 Betten, einzelne Betten, Waschtiseltisch, Waschkonsole, Nachttische, 1 Mahag.-Büfett m. Marmorpl., 2 Eich.-Bücherregale, 1 sehr schöner Eich.-Schreibtisch, ein u. zweitür. auch. u. tann. Kleiderkasten, Vertiko, Kommoden, Kuff.-Konsole, 1 großer Schreibtisch, 1 schwarze Säule mit Figur, 1 sehr gute Nähmaschine (Singer), 1 großer heller Eichen-Ausziehtisch, viered. und ovale Tische, Kipp- u. Spiegtische, Kuch.-Ständer, Kleiderhänger, Flurteppich, Toilettenstühle, ovale Kuch.-Spiegel, sehr schön. Leinwand-Küchengeräte, 2 Korbfleisch, Rohrstühle, 1 heidene Garnitur: Sofa und 4 Stühle, verschied. Kuchengeräte, einzelne Sofas, 2 sehr gute Gattelongues, sehr gute Portieren und Vorhänge, verschiedene Teppiche, 2 Kleiderbüchsen, Küchenregale, sehr gutes Porzellan, 1 Speisezimmer für 12 Personen, Gläser, Kisten u. Dekorationsgegenstände, div. Damenkleider, 1 Waschmaschine, Näher für elektr. u. Gas, 1 sehr schöner Regulator u. vieles mehr.

Allein freiwillig, meistbietend gegen gleich bare Zahlung. 34877
Adam Bender, Auktionator und Taxator.
Geschäftsbüro: 7 Moritzstraße 7 — Telefon 1847.

Öffentliche Verdingung.

Die Anfertigung, Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion für die Feldwegüberführung auf Bahnhof Gensingen-Dorweiler im Gewicht von:

112 t Hufeisen und 2,5 t Stahlguß

zu vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf Zimmer 108a meines Verwaltungsbüros, Mainz, Rhabanusstraße 1. 3. Stock, während der Dienststunden von 9-12 vormittags zur Einsicht aus, können auch, solange der Vorrat reicht, gegen portofrei und bestellgelte Einsendung von

1.80 Mk. für die Zeichnungen und 0.50 Mk. für die Bedingungen

bei unter Centralbureau, Zimmer 51, hier bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot über den Bau einer Feldwegüberführung auf Bahnhof Gensingen-Dorweiler“

zu versehen und bis zum Öffnungstage, Sonnabend, den 4. Mai 1912, vormittags 11 Uhr, an dem in Gegenwart eines erschienenen Bieters im Zimmer 72, 2. Stock meines Verwaltungsbüros hier die Verdingung vorbehalten wird portofrei einzusenden.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
Mainz, im April 1912. 3. 81

Königlich Preussische und Grossherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei Magen- und Darmleiden als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

Verpackung. Lagerung. **Speditionsgesellschaft Wiesbaden,** G. m. b. H.

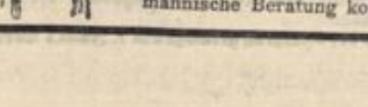
Bureau u. Lagerhaus: Adolfstrasse 1 an der Rheinstrasse
Lagerhaus mit Geleiseanschluss: auf dem Westbahnhof.
Telephon 872. Telegr.-Adr. „Prompt“ 34987

Bei Rückgratverkrümmung

wirkte mit überraschendem Erfolg, selbst in den schwersten Fällen, wo nachweislich nichts anderes mehr half, der Haas'sche patentierte lenkbare H. 18

Redressions-Geradehalter-Apparat

für Erwachsene und Kinder. **F. Menzel, orthopäd. Institut,** Frankfurt a. M., Schillerstrasse 5. Broschüre, Untersuchung u. fachmännische Beratung kostenlos.



Verändert Lotterie-Ziehungstabelle

Wiesbaden, den 17. April 1912.

Lotterie	Ziehungstag	Wette	Hauptgewinn
Gräfener Pferdlotterie	23. April	50	25. 10 000
Südpolar-Geldlotterie	23. 24. April	3.-	60 000 bar
Strahburger Geld-Lotterie	27.-30. April	3.-	75 000 bar
Marienburg Pferdlotterie	4. Mai	1.-	25. 10 000
Koburger Geld-Lotterie	13.-18. Mai	3.-	100 000 bar

Alle Lose sind zu beziehen durch Rudolf Stassen, Wiesbaden, Bahnhofstraße 4. — Für Sendungen nach auswärts sind für Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pfg. beizufügen. 35053

Veränderungen im Familienstand.

- Wiesbaden.**
- Am 6. April dem Tagl. Hülfein
Wald e. S. Hülfein.
Am 7. April dem Tagl. Friedr.
Wald e. S. Hülfein Lorenz.
Am 10. April dem Tagl. Arbeiter
Peter Mann e. S. Hülfein Lorenz.
Am 8. April dem Oberbürger
Hr. Schupp e. S. Hülfein Lorenz.
Am 9. April dem Tagl. Friedr.
Geel e. S. Hülfein Lorenz.
Am 8. April dem Herrschaftsbesitzer
Hr. Troppmann e. S. Hülfein Lorenz.
Am 10. April dem Hülfein Lorenz
Hr. Hülfein Lorenz e. S. Hülfein Lorenz.
Am 7. April dem Tagl. Georg
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 11. April dem Tagl. Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 11. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 15. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 17. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 17. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
- Waldheim.**
- Am 14. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 12. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 9. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 11. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 13. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 16. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 11. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 15. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 17. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.
Am 17. April dem Hülfein Lorenz
Hülfein e. S. Hülfein Lorenz.

Die Abonnenten des Wiesbadener General-Anzeigers bewirken ihre Einkäufe am vorteilhaftesten bei den in diesem Blatte inserierenden Geschäftsfirmen.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 20. April, Anf. 6.30 Uhr, bei aufgehob. Ab.: Einmaliges Gastspiel des Königl. Sächs. Kammerjägers Herrn Professors Dr. von Bary von der Königl. Hofoper in Dresden. Tristan und Isolde. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Sonntag, 21., Ab. D., Anf. 7 Uhr: „Samson und Dalila“. Montag, 22., Ab. A., Anf. 7 Uhr: „Gudrun“.

Residenz-Theater.

Samstag, den 20. April, abends 7 Uhr: Erstes Gastspiel Ubert Wassermann vom Deutschen Theater in Berlin: Colosse Crampion. Komödie in 5 Akten von Gerh. Hauptmann. Spiel: Georg Rücker.

Sonntag, 21., nachm. 3.30 Uhr: „Der Abt von St. Bernhard“. — Abends 7 Uhr: „Die fünf Frankfurter“.

Walkhalla-Theater.

Direktion: Max S. Deller und Paul Bekkermeier. Samstag, den 20. April: In gänzlich neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen: „Morosin wieder lüht“.

Sonntag, den 21., nachm. 3.30 Uhr, kleine Preise: „Ein Walzertraum“. — Abends 8 Uhr: „Morgen wieder lüht“.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm Samstag, den 20. April, vollständ. Vorst. bei kleinen Preisen: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.

2. Abteilung: 3. Bild: Der falsche Freund. 4. Bild: Die Flucht. Georg von Böhlen von Warnings von Neupen von Birkheim Amalie, Georgs Frau. Louise, Amalies Kammerfrau. Karl, Warnings Jockey. Ein Diener.

Sonntag, den 21., nachm. 4 Uhr: „Der tolle Bengel“. — Abends 8.15 Uhr: „Epidemisch“.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus. Samstag, 20.: „Der Traubebour“. Sonntag, 21.: „Das Rheingold“.

Neues Theater. Samstag, 20., Ab. B., gew. Pr., zum 1. Male: „Mamzelle Ritouche“.

Luftkurort Weesen am Wallensee (Schweiz) Hotel und Pension Rössli mit Dependance, sehr geschützte Lage, 7 Min. v. Bahnhof. Komfort. Hotel, elektr. Licht, Luftheizung, warme Bäder.

Badgastein Radioaktivste Therme der Welt. im Kronland Salzburg, Österreich, Hauptplatz, 4. Tannenbahn, hochalpine, windgeschützte Lage (1017) inmitten reicher Koniferenwäldungen.

Eiserne Hand Bahnhof-Restaurant (herri, romantisch mitten im Tannenwald.) Vielbes. Ausflugsort. Inh.: H. Kraft.

Oberförsterei Chauffeehaus. Die Chauffee Georgenborn-Schlungenbad ist vom Montag, den 22., bis Donnerstag, den 25. April wegen Renaufschüttung gesperrt.

Wein-Versteigerung zu Kiedrich im Rheingau. Dienstag, den 7. Mai 1912, nachmittags 2 Uhr, im „Gasthaus zum Engel“ läßt der Niedriger Winzer-Verein E. G. m. u. H. 27 Stück u. 19 Halbtück 1911er Naturweine

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 21. April, vormittags 11 1/2 Uhr: nur bei geeigneter Witterung Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer, städt. Kurkapellmeister. 1. Marche héroïque Saint-Saëns 2. Ouverture zur Oper „Der Haidenschacht“ F. v. Holstein

Ring-Theater.

Die rote Rolle spannendes Pariser Sittendrama in 2 Akten in der Hauptrolle die berühmte italienische Tragödin Mary Cleo Tarfariari u. d. übrige Spielplan. 843

The Royal-Bio

Rheinstrasse 47. PROGRAMM vom 20. bis 23. April 1912. 1. Eine Bauerhochzeit in Ungarn. Gertliche Naturaufnahme.

4. Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel aus „Parsifal“

R. Wagner. 5. Eine Mondnacht auf der Alster, Walzer O. Petras 6. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber

Neroberg.

Morgen nachm. 3.30 Uhr! Großes Militärkonzert ausgeführt von der Kapelle des 1. Regiments von Gerdorf (Kurhess.) No. 80 unter Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk.

Kronenberg.

Brauerei-Ausschank. Sonntag, den 21. April. Konzert. Es ladet freundlich ein 8150 Emil Rücker.

Die rote Rolle

spannendes Pariser Sittendrama in 2 Akten in der Hauptrolle die berühmte italienische Tragödin Mary Cleo Tarfariari u. d. übrige Spielplan. 843

The Royal-Bio

Rheinstrasse 47. PROGRAMM vom 20. bis 23. April 1912. 1. Eine Bauerhochzeit in Ungarn. Gertliche Naturaufnahme.

Tapeten: Beste spotbillig. H. Stenzel, Schulg.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des in den städtischen, zwischen der Idheimer- und Platterstraße gelegenen Waldungen erlegten Holzes wird vom 15. April d. J. ab bis auf Weiteres verboten.

Wiesbaden, den 2. April 1912. 34568 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Goethestraße zwischen Moritz- und Drankstraße soll nach Mitte April d. J. mit dem Umbau des nördlichen Gehweges in Gussasphalt angefangen werden.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstücksbesitzer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, 2. April 1912. 34775 Städtisches Straßenbauamt.

Städtisches Leibhaus.

Die Geschäftskunden im städt. Leibhaus sind wie folgt:

Für Verkauf von Pländern und Verlängerungen von Pländerstücken: vormittags 8 bis 10 Uhr und nachmittags 2 bis 3 Uhr.

Für Ausstellung von Pländern: vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 5 Uhr (bezw. im Winter bis zum Eintritt der Dunkelheit).

Insbesondere bringen wir zur Kenntnis, daß Pländerstücke nur noch während am Verkaufstage, und wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, an dem vorderstehenden Verkaufstage, in den obigen Geschäftskunden verlängert werden können.

Am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats ist das Leibhaus nachmittags für Verkauf und Ausleihungen geschlossen. In dieser Zeit, sowie auch außer der obengenannten Verkaufszeit, nehmen die Taxatoren die Verkaufsstücke in ihrer Wohnung entgegen und zwar:

Goldschmied etc.: Goldarbeiter Klee, Däferstraße 13, Kleider, Wäsche etc.: Schneidermeister Reisinger, Nauenerstraße 14.

Wiesbaden, den 24. November 1911. 31142 31110 Städtische Leibhausverwaltung.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Marktamtes in der Woche vom 12. April bis einschließlich 18. April 1912 folgende:

Table with columns: Gattung, Preis, non, bis. Lists various food items like flour, butter, and their prices.

Table listing various food items and their prices, including potatoes, vegetables, and meats.

Table listing various food items and their prices, including fish, eggs, and other goods.

Table listing various food items and their prices, including poultry and game.

Table listing various food items and their prices, including meats and dairy products.

Table listing various food items and their prices, including grains and bread.

Table listing various food items and their prices, including oils, fats, and other goods.

Bekanntmachung. In dem städtischen Besitztum, Schöne Aussicht Nr. 18 ist eine im Gartenhaus 1. Stock belegene Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Mansarde und 1 Kellerraum vom 1. Oktober 1912 ab neu zu vermieten.

Amtliche Bekanntmachungen der Nachbarorte. Betrifft: die öffentliche Impfung für 1912.

Die diesjährige Impfung für die im Gemeindebezirk Sonnenberg wohnhaften Impfpflichtigen findet statt am 4. Mai 1912 und zwar für die Erstimpflinge, das sind die in 1911 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, die entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind, um 2 Uhr nachmittags.

Die Nachschau findet statt am 11. Mai 1912, und zwar für die Erstimpflinge um 2 Uhr und für die Wiederimpflinge um 3 Uhr nachmittags im Rathausaal.

Die Polizeiverwaltung. Bucht, Bürgermeister.

Bekanntmachung. Am Freitag, den 3. Mai d. J., findet im Sitzungssaal der Bürgermeisterei hier selbst die diesjährige öffentliche Impfung und zwar für Erst- und Wiederimpflinge statt.

Die Polizeiverwaltung. Bucht, Bürgermeister.

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

- Extensive list of names and addresses of foreigners in Wiesbaden, including names like Ackenhausen, Baerwald, Haab, Kalinowsky, Lachmann, etc.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Marikirche.
 Sonntag, 21. April (Miseric. Domini):
 Hauptgottesdienst 10 Uhr (Widel), Abend-
 gottesdienst 5 Uhr (Wedmann).
 Marktkirche: Sämtliche Amtshandlungen
 werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorge-
 bezirks ausgeführt:

1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger
 Straße, Langgasse, Marktstr., Museumstr.,
 Bierhader Str.: Dekan Widel.
 2. Mittelbezirk: Zwischen Bierhader Str.,
 Museumstr., Marktstr., Michelsberg, Schwal-
 bacher Str., Friedr. Str., Frankfurter Str.:
 Pfarrer Schüller.

3. Südbezirk: Zwischen Frankfurter Str.,
 Friedr. Str., Schwalbacher Str., Rheinstr.,
 Kaiserstr.: Pfarrer Wedmann.
 Pfarrhaus, Luisenstraße 34: Arbeitsstun-
 den des Männervereins am Dienstag, 20. April
 um 4.30 Uhr.
 Marktkirche: Jeden Mittwoch von 6-7
 Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei; Programm
 10 Pf.

Verakirche.

Sonntag, 21. April (Miseric. Domini):
 Jugendgottesdienst 8.30 Uhr (Pfr. Grein),
 Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Dr. Mel-
 nede), nach der Predigt Christenlehre. Abend-
 gottesdienst 5 Uhr (Pfr. Beckenmeyer).
 Amtshandlungen vom 21. bis 27. April:
 Taufen und Trauungen: Pfr. Dr. Melnede.
 Beerdigungen: Pfr. Beckenmeyer.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9 finden
 statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30
 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkir-
 chengemeinde.
 Jeden Mittwoch und Samstag, abends
 8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchengesangs-
 vereins.

Die Nähstunden des Frauenvereins der
 Bergkirchengemeinde finden statt: Jeden
 Donnerstag von 4-6 Uhr im Gemeindehaus
 Steingasse 9.

Ringkirche.

Sonntag, 21. April (Miseric. Domini):
 Jugendgottesdienst 8.30 Uhr (Pfr. Weber);
 Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Merg); Rin-
 berggottesdienst 11.30 Uhr (Pfr. D. Schloffer);
 Abendgottesdienst 5 Uhr (Pfr. Philipp).
 Amtshandlungen vom 21. bis 27. April:
 Taufen und Trauungen: Pfr. Merg. Be-
 erdigungen: Pfr. Weber.

Im Gemeindeaal, An der Ringkirche 3,
 finden statt: Jeden Sonntag, nachm. von 4.30

bis 7 Uhr: Sonntagsverein der Ringkirchen-
 gemeinde. — Montag, abends 8 Uhr: Mit-
 tungs-Jungfrauen-Verein (Arbeit für die Pa-
 seler Mission). Alle konfirmierten Mädchen
 willkommen. Pfr. D. Schloffer. — Mittwoch,
 nachmittags von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden
 des Frauen-Vereins der Ringkirchengemein-
 de. — Abends 8.30 Uhr: Probe des Ring-
 und Lutherkirchen-Chors.
 Die Bibelstunde fällt bis zum Winter
 aus.

Lutherkirche.

Sonntag, 21. April (Miseric. Domini):
 Jugendgottesdienst 8.30 Uhr (Pfr. Pieber);
 Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Korthauer);
 Abendgottesdienst 5 Uhr (Pfr. Hofmann).
 Nach dem Hauptgottesdienst Versammlung
 der Konfirmierten von Pfr. Hofmann im
 Konfirmandensaal 2.

Desgleichen Versammlung der Konfir-
 manden von Pfr. Korthauer in der Kirche.
 Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom
 Pfarrer des Seelsorgebezirks:

1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstr., Rhein-
 straße, Moritzstr., Kaiser-Friedr.-Ring, Schen-
 kendorferstr., Frauenlobstr.: Pfr. Pieber.
 2. Mittelbezirk: Zwischen Frauenlobstr.,
 Schenkendorferstr., Kaiser-Friedr.-Ring, Mo-
 ritzstraße, Rheinstr., Drantenstr., Adelheid-
 straße, Karlstr., Luxemburgstr., Niederwald-
 straße, Schiersteinerstr.: Pfr. Hofmann.

3. Westbezirk: Zwischen Schiersteinerstraße,
 Niederwaldstr., Luxemburgstr., Karlstr., Adel-
 heidstr., Müdesheimerstr.: Pfarrer Korthauer.
 1. Luthersaal (Eingang Sartoriusstraße):
 Dienstag, den 23. April, abends 8.30 Uhr:
 Bibelstunde von Pfr. Korthauer. Jedermann
 ist herzlich eingeladen.

2. Kleiner Gemeindeaal (über der Vor-
 halle, Eingang Kleiner Turm neben Brauttor,
 Sartoriusstr.): Jeden Mittwoch abend 8.30
 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen.
 Pfr. Hofmann.

3. Konfirmandensaal 1 (Eingang Sartor-
 iusstraße 10): Jeden Mittwoch, nachm. von
 3.30-6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenver-
 eins der Luthergemeinde.

4. Konfirmandensaal 2 (Eingang Kleiner
 Turm neben Brauttor, Sartoriusstr.): Jeden
 Sonntag, nachm. 4.30-9 Uhr: Ev. Dienstbo-
 tenverein.

Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottes-
 dienst (Bitar Adl), vorm. 11 Uhr: Kinder-
 gottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauen-
 verein.

Christlicher Verein junger Männer Wies-
 baden, e. V., Vereinshaus Drantenstr. 15.
 Sonntag, nachm. 3 bis 7 Uhr: Versamm-
 lung der Jugendabteilung; Ausflug. —
 Abends 8.15 Uhr: Diskussions-Abend etc.
 Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangstunde;
 8.30 Uhr: Trommler- und Pfeiferchor.
 Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.
 Mittwoch, abends 9 Uhr: Posaunenstunde.
 Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde
 der Jugendabteilung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschafts-
 stunde. (Jedermann ist herzlich eingeladen.)
 freies Zutritt.
 Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
 Turnen.

Jeder junge Mann ist zum Besuche der
 Vereinsstunden herzlich eingeladen und hat
 ev. luth. Dreieinigkeitsgemeinde. In der Krypta
 der altstädt. Kirche (Eingang Schwalbacherstraße).
 Sonntag, den 21. April 1912: Vespertages-
 dienst 10 Uhr.
 Pfr. Eitmeier.

Evangelisch lutherische Gemeinde.
 Der selbständigen evang. luth. Kirche in
 Preußen zugehörig Rheinstraße 61.
 Sonntag, 21. April (Miseric. Domini):
 vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
 Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.
 Adelheidstraße 35.

Sonntag, 21. April (Miseric. Domini):
 vorm. 9.30 Uhr: Vespertagesdienst.
 Pfarrer Müller.

Neu-Apostolische Gemeinde.
 Drantenstraße 54, Dinterh. part.
 Sonntag, den 21. April, vorm. 9.30 Uhr:
 Hauptgottesdienst; nachm. 3.30 Uhr: Evan-
 gelisations-Versammlung.

Mittwoch, 24. April, abends 8.30 Uhr:
 Gottesdienst.
 Reichsdiktens-Gemeinde, Hermannstraße 22.
 Sonntag, 21. April, vorm. 9.45 Uhr: Predi-
 gat; vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; abends
 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
 Prediger Eisele.

Biontawelle.
 Baptisten-Gemeinde Adlerstraße 19.
 Sonntag, den 21. April, vorm. 9.30 Uhr:
 Predigt; vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule;
 nachm. 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
 Prediger Mundhenk.

Evang. kirchl. Mankreuzverein.
 Versammlungsort: Marktstr. 13 (Kaffeehalle).
 Mittwoch, nachmittags 2.30 Uhr: Hoff-
 nungsbund (Wellstr. 19); abds. 8.30 Uhr:
 Bibelbesprechung und Gebetsstunde.

Donnerstag, 8.45 Uhr: Gesangsprobe.
 Jedermann ist herzlich willkommen.
 Mankreuzverein, e. V., Sedanplatz 5.
 Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.
 Mittwoch, nachmittags 2.30 Uhr: Hoff-
 nungsbund, abends 8.30 Uhr: Bibelbe-
 sprechung.
 Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
 Jedermann ist herzlich eingeladen.
 Katholische Kirche, Schwalbacherstr. 60.
 Sonntag, 21. April, vormittags 9.15 Uhr:
 Amt mit Predigt.

W. Krimmel, Pfr.
 Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.
 Sonntag, 21. April, vormittags, pünktlich
 10.15 Uhr: Erbauung im Bürgeraal des
 Rathhauses. Thema: Kirchl. Liberaler gegen
 Freireligiöse. Lied: Nr. 356.
 Der Zutritt ist für jedermann frei.
 Prediger Welfer, Wiesbaden-Eigenheim.

Katholische Kirche.
 2. Sonntag nach Othern. — 21. April 1912.
 Pfarrer Wiesbaden.

Die öberliche Zeit ist für Wiesbaden bis zum
 Feste Christi Himmelfahrt verlängert. —
 An das Fastenalmosen sei erinnert!

Marktkirche zum hl. Bonifatius.
 Hl. Messen: 5.30, 6.7, Mitttagsgottesdienst
 (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst
 (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl.
 Messe 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr sakra-
 mentalische Andacht mit Umgang (836).
 An den Wochentagen sind die hl. Messen
 um 6, 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind
 Schulmessen.

Donnerstag, am Feste des hl. Markus, ist
 um 7 Uhr ein Bittamt; darauf Allerheiligen-
 litaneel.
 Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von
 5.30 Uhr an, Freitag nachm. von 5-7, Sams-
 tagnachm. von 4-7 und nach 8 Uhr; — Sams-
 tag nachm. 4 Uhr Salve.

Maria-Hilf-Kirche.
 Sonntag: Hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr.
 Um 8.45 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe
 mit Predigt); um 10 Uhr Hochamt mit Pre-
 digt. Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische An-
 dacht mit Umgang.

An den Wochentagen sind die hl. Messen
 um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr.
 Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 5.30
 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Pperlka

ausgiebigster Kaffee-Ersatz

Reines Naturprodukt, aus bestem
 Material nach patentiertem Ver-
 fahren hergestellt.

Vollkommen frei von Koffein —
 das gesündeste Haus- und
 Familien-Getränk.

Schmeckt kräftig — kaffeeähnlich,
 ohne Malzgeschmack.

Kein gemahlenes Produkt, son-
 dern ganze Körner, aber ohne
 die lästigen Hülsen.

Enorm ausgiebig, man braucht
 deshalb nur wenig zu nehmen.
 Jeder Zusatz ist überflüssig.

1 Pfundpaket 35 Pf. 1/2 Pfundpaket 18 Pf.
 1/4 Pfundpaket 10 Pf.

Fabrikat der
**Allgemeinen Nahrungsmittel-
 Gesellschaft m. b. H. Berlin W. 9.**

P. 163



J. BACHARACH

HOF-LIEFERANT
4 WEBERGASSE 4.

NEU EINGETROFFEN:
FRANZÖS. VOILES
 110 CM. BREIT
 REINE SEIDE, APARTE
 FARBEN
 PER METER 4⁹⁰ MK.

LIBERTY
 BENGALINE-LEINEN
 IN VIELEN FARBEN
 PER METER 2⁴⁰ MK.

EPONGE-STOFFE
 PER METER 5⁵⁰ MK.

34864

Hofbierbrauerei Schöffershof Hausmarke Schöffers



Vorzügliches, gehaltreiches
 Flaschenbier / Hell- u. Dunkel
 Brauerei-Absfüllung
 stets rein und bekömmlich

Von 80 Pf. ab

der Flasche ohne Glas, gute reelle Tischweine,
 weiss und rot, Proben am Fass. [35031]

**E. Brunn, Weinhandlung, Adelheid-
 str. 45. ::**
 Herzogl. Anh. Hoflieferant, Gegr. 1857, Telephon 2274.

Griechische
Schönheit.

Größe Bional 2.50, 1.50, 1.00
 -al-Säfte 80 u. 50 von Dr.
 Kuba anerkannt vorzüglich.
 Anna Kuba, Kronen-Parf.
 Nürnberg. Hier: Bruno Wack,
 Taunusstraße 5 und in Korb-
 Drogerien u. Part. (34890)

Neue Serien in Herren-Anzügen.

Der moderne Zweireiher

wie er sowohl in der feinen Herren-Schneiderei angefertigt, als auch bei uns in Riesen-Auswahl und 25 Herren-Größen auf Lager ist, wird durch nebenstehendes Bild bestens illustriert, durch die Vielseitigkeit der Stoff-Neuheiten und eleganten Passformen, geben wir jedem auch dem anspruchvollsten Kunden eine sichere :: : Gewähr, Zusagendes bei uns zu finden. :: :

Unsere Preise für Herren-Anzüge

aus Bazkin, Cheviots, Melton, Noppen-Cheviots und Kammgarn 24.- 28.- 32.- 38.- 44.- 48.-

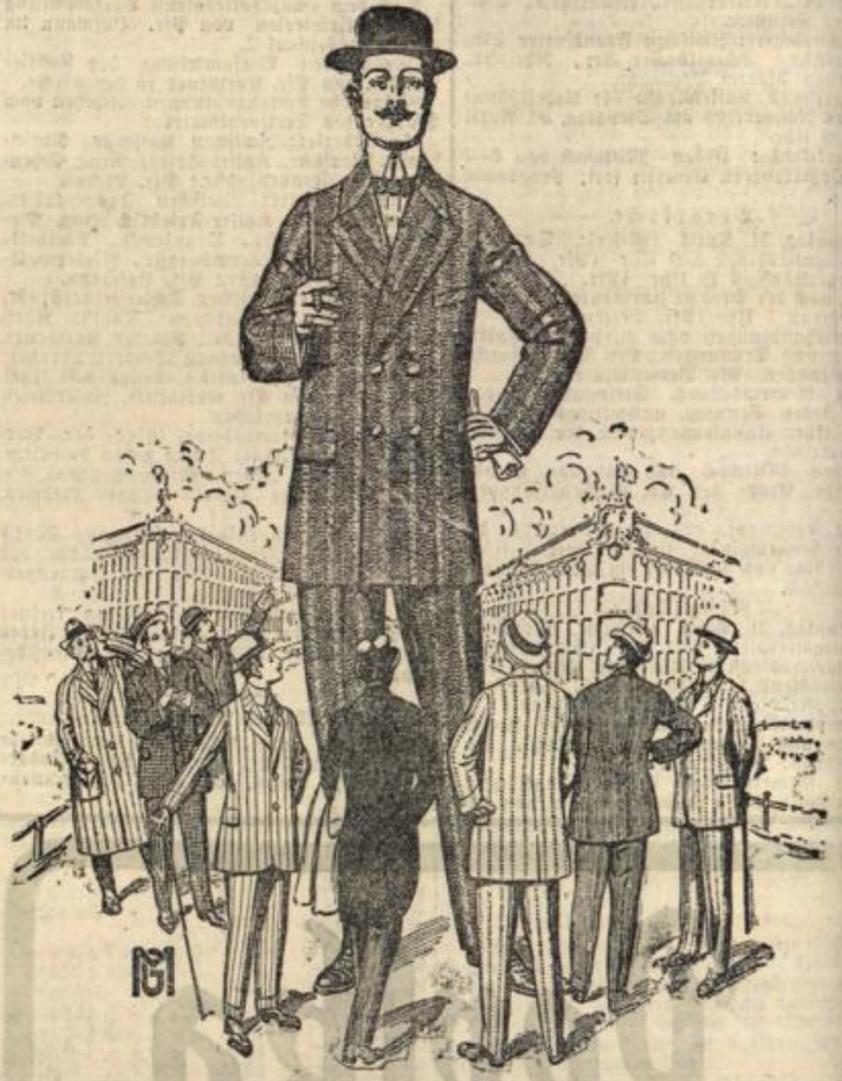
„EINS-A“-Verarbeitung

extrafeine Qualitäten 48.- 54.- 58.- 64.- 68.- bis 90.-

Besondere Spezialität:
Kleidung für korpulente und schlanke Herren.

Gebr. Manes

Kirchgasse 64 WIESBADEN Walhalla-Ecke
gegenüber Mauritiusplatz 12 eigene Geschäfte gegenüber Mauritiusplatz.



34858

Das Geheimnis meines Erfolges

liegt unbestritten in den mustergültigen Passformen, sowie den eleganten neuesten Fassons der Gegenwart, in der Ia. Qualität und Ausführung meiner Schuhwaren und den ohne Kreditrisiko kalkulierten billigen Preisen. Ich offeriere:



Herren-

- Dauerhafter Sonntagsstiefel Mark 6.50
- Weiches Rindboxleder, Schnür-, Schnallen- oder Zugstiefel 7.50
- Chevreaux mit Lackkappe 7.50
- Boxkalf, auf Rand genäht 10.50
- Luxusstiefel aus pa. Chevreaux, Boxkalf u. Lackleder Mk. 10.50, 11.50, 12.50
- Marke „Silvana“ 11.50, 12.50 etc.
- Herren-Halbschuhe in den neuesten Formen Mk. 9.50, 10.50, 11.50, 12.50 etc.

Damen-

- Eleganter Stiefel mit u. ohne Lackkappe Mark 6.75
- Boxkalf, schicke Formen 6.90
- Boxkalf-Stiefel, elegant 7.50
- Boxkalf-Stiefel mit Lackkappen, Derby 8.50
- Boxkalf-Rahmenarbeit 9.50
- Goodyear Welt 10.50
- Marke „Silvana“ Mk. 9.50, 10.50
- „Silvana“-Luxus-Ausführung Mk. 12.50 etc.
- Damen-Halbschuhe, neueste Formen, Derby mit Lackkappe Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50
- Luxus-Ausführung Mk. 10.50, 11.50, 12.50

Konfirmanten- u. Kommunikantenstiefel

für Knaben und Mädchen in allen möglichen Arten zu Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 etc. bis zu den feinsten Goodyear Welt-Stiefeln.

Kinder-

- Kalbstiefel 25-26 Mk. 3.50
- Kalbstiefel 27-30 4.25
- Kalbstiefel 31-35 4.75
- Schulstiefel 25-26 M. 3.75 Boxkalf 25-26 M. 4.50
- Schulstiefel 27-30 4.50 Boxkalf 27-30 5.25
- Schulstiefel 31-35 5.25 Boxkalf 31-35 6.50
- Kinderschuhe von Mk. 1.50 an.

Braune, gelbe und graue Schuhwaren behaupten auch diese Saison wieder das Feld, mein Lager ist auf das Reichste sortiert mit den neuesten Erzeugnissen der Schuh-Industrie.

Zur besonderen Beachtung empfohlen!

Bin von meiner Wiener Einkaufsreise zurückgekehrt, woselbst ich Gelegenheit hatte, Neuheiten in Damen-Halbschuhen- und Stiefeln zu erwerben. Die Verarbeitung ist die denkbar feinste in allen möglichen Farben und Ledersorten, jedes Paar ein Modell. Der grösste Teil der Ware ist da, jedoch täglich treffen noch Posten auf dem Zollamt für mich ein. Ich bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang.

Neu aufgenommen! Fabrikat „Dorndorf“ sowie „Romanus“, bekannte erstklassige Fabrikate zu mässigst kalkulierten Preisen Marke „Silvana“, Alleinverkauf für Wiesbaden.

Schuhhaus Sandel, Wiesbaden, Marktstrasse 22 Telephone 1894.

NB. Ein Posten brauner Kinderstiefel, Grösse 22-35, in allen möglichen Ausführungen extra billig.

34858

Wäscht von selbst!

Billig im Gebrauch!

Persil

das selbsttätige Waschmittel

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Garantiert unschädlich!

Nur in Original-Paketen, niemals lose!